Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 126. Donnerstag den 1. Juni 1843.

Landtags-Angelegenheiten.

Rhein-Provinz.

Düsseldorf, 28. Mai. (Dritte Plenarsitzung vom 17. Mai.) Se. Durchlaucht der Landtagsmarschall bringt eine von Sr. Excellenz dem Minister des Innern an den Herrn Landtags-Commissar gerichtete telegraphische Depesche, wonach der Antrag auf die Protokollführung durch einen Stenographen nur von dem Landtage selbst ausgehen könne, zur Kenntniß der Versammlung und stellt anheim, über diesen Antrag, da dessen Gegenstand bereits erörtert sei und die Verweisung an einen Ausschuß nicht nöthig scheine, heute Beschluß zu fassen. Hiergegen erinnert ein Abgeordneter der Ritterschaft, daß die Adressekommission bereits den Auftrag erhalten habe, über den Antrag, dem Landtage einen Stenographen und die eigene Censur seiner Verhandlungen zu bewilligen, in Berathung zu treten, ebensowohl als auch darüber, ob eine Adresse allgemeinen Inhalts oder eine mit bestimmten Bitten zu entwerfen sei. Se. Durchlaucht erwidern, es sei durch die eingegangene telegraphische Depesche der Stand der Frage wenigstens in einem Punkte erheblich vorgerückt und erscheine daher eine unmittelbare Abstimmung über diesen Punkt allerdings gerechtfertigt. Derselben Ansicht ist ein Abgeordneter des vierten Standes, welcher, da der Wunsch der Anstellung eines Stenographen so allgemein rege geworden, der Versammlung empfiehlt, die sich darbietende Gelegenheit um so weniger unbenutzt vorbeigehen zu lassen, als es den Anschein gewinne, daß man einen bestimmten Antrag darüber erwarte; es sei daher an der Zeit, die von Sr. Durchlaucht gestellte Frage zur Abstimmung zu bringen. Mehrere Mitglieder ergreifen das Wort, um sich diesem Vorschlage zu widersetzen und führen an: der Gegenstand sei zu wichtig, als daß der Landtag so leicht darüber hinweggehen dürfe; dasjenige, was der vorige Redner als etwas darstelle, wonach man mit beiden Händen greifen müsse, sei nichts weiter, als daß der Versammlug gestattet werde, eine Bitte an Se. Majestät zu richten, und daß der Landtag diese Befugniß habe, sei nicht unbekannt; es sei bereits beschlossen, die Bitte wegen des Stenographen und wegen der Veröffentlichungen an des Königs Majestät zu richten, nur das sei zweifelhaft geblieben, ob sie in die Adresse aufgenommen werden oder abgesondert abgehen solle; wenn darüber Ungewißheit bestehe, so möge die Berathung über die Adresse bis zur gleichzeitigen Vorlegung einer, den weiteren Antrag behandelnden Petition vertagt werden. Se. Durchlaucht der Landtagsmarschall entgegnen, daß in der vorigen Sitzung die Zeit zu beschränkt gewesen, um über die verschiedenen Gegenstände förmliche Beschüsse fassen zu können, daß aber unbezweifelt in derselben nicht die Annahme der beiden Anträge des Abgeordneten aus der Ritterschaft, sondern deren Verweisung zur Berichterstattung an die mit dem Adresse-Entwurf beauftragte Kommission verfügt worden. Der Wunsch eines Mitgliedes, daß demgemäß die Kommission die Berichterstattung antreten möge, veranlaßt den Uebergang zu den Berathungen über die Adresse, hinsichtlich deren der Vorsitzende der Kommission bemerkt, daß die Verschiedenheit der Meinungen über die Vorzüglichkeit einer Adresse allgemeinen oder speziellen Inhalts, so wie in der Versammlung, auch in der Kommission obgewaltet habe; es habe ihm passend geschienen, daß ein Entwurf mit bestimmten Bitten von dem sich dafür aussprechenden Mitgliede, vorgelegt werde, welches jedoch nicht geschehen sei; dagegen sei außer dem von der Kommission vorzulegenden Entwurfe in allgemeinen Umrissen, ein zweiter in derselben Form von einem andern Mitgliede abgefaßt worden. Die Kommission habe, fügt dieses Mitglied hinzu, den Auftrag gehabt eine Adresse zu entwerfen. Es seien ihr dabei keine Vorschriften hinsichtlich des Inhalts gemacht worden, und sie habe vollkommene Freiheit gehabt, das Petitum wegen des Stenographen und der Veröffentlichung der Landtagsverhandlungen darin aufzunehmen, wenn sie es für gut befunden hätte; sie sei aber der Meinung gewesen, daß dasselbe der Gegenstand einer besonderen Eingabe sein müsse und habe beschlossen, sich zunächst auf eine Adresse allgemeinen Inhalts mit Erwähnung der Stimmung der Provinz zu beschränken. Was jene besondere Eingabe betreffe, so habe sich die Kommission eines Theils nicht für ausdrücklich zu deren Ausarbeitung beauftragt gehalten, andern Theils würde dieselbe wegen Kürze der Zeit in der heutigen Sitzung nicht haben zur Berathung gestellt werden können. Zur ersten Adresse aber seien der Kommission zwei Entwürfe vorgetragen und, in Ermangelung der Einigung über deren Abweichungen, verabredet worden, beide der Versammlung vorzulegen. Ein Abgeordneter der Ritterschaft, gleichfalls Mitglied der Kommission, bestätigt die eben vernommene Darstellung und erklärt, daß, da seine Ansicht in der Minorität geblieben, er deren fernere Erörterung in der Kommission als nutzlos angesehen habe; er sei jedoch bereit, der Versammlung einen dieser Ansicht entsprechenden Entwurf, den er so eben niedergeschrieben habe, mitzutheilen. Der Vorsitzende der Kommission findet es befremdlich und sogar unparlamentarisch, daß der Abgeordnete nunmehr der Plenarsitzung einen Entwurf vorlegen wolle, dessen Mittheilung er im Ausschusse abgelehnt habe; es möge unter solchen Umständen nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht des Vorsitzenden sein, sich der Vorlegung zu widersetzen. Auch der Herr Landtagsmarschall ist der Ansicht, daß zwar der Abgeordnete der Ritterschaft sich keineswegs des Rechts begeben babe, in der Plenarversammlung die Meinungen zu vertreten, welche in der Kommission in der Minorität geblieben seien, daß aber von einem Mitgliede der mit dem Adreßentwurf beauftragten Kommission ein dieser Kommission nicht vorgelegter Entwurf in der Plenarversammlung nicht vorzubringen sei.

Ein Abgeordneter des dritten Standes entnimmt aus den Verhandlungen, daß über das bei Abfassung der Adresse zu befolgende Prinzip in der damit beauftragten Kommission und in der Versammlung selbst getheilte Ansichten bestehen, daher es wünschenswerth erschene, vorab die Frage zu entscheiden, ob mit der Adresse eine Bitte und zwar für die Bewilligung eines Stenographen und für die Selbstcensur der Landtagsverhandlungen zu verbinden sei. Auch ein Mitglied des Fürstenstandes wünscht eine vorgängige Verständigung über das, was die Adresse enthalten solle und was nicht. Die Mehrzahl der Versammlung besteht jedoch auf Verlesung des Entwurfs der Kommission, welche von dem Referenten unter der Verwahrung erfolgt, daß er den Auftrag der Kommission nicht als erledigt betrachte, so lange nicht sämmtliche von Mitgliedern derselben verfaßten Entwürfe im Schooße der Kommission berathen worden seien. — Nach Eröffnung der Diskussion über den Entwurf trägt ein Mitglied der Kommission seine Erinnerungen dagegen vor: Außer dem Danke für die Vorlegung der verschiedenen Gesetzentwürfe enthalte derselbe auch gewissermaßen eine Anerkennung ihres Werthes für die Provinz. Als Mitglied des Ausschusses für die Kommunalordnung bezweifle er jedoch nach näherer Prüfung, daß der desfallsige Gesetzentwurf die Erwartungen der Provinz befriedigen werde, und er müsse daher wünschen, daß der Landtag einen vorgreifenden Ausspruch darüber vermeide. Dann mache der Entwurf die Ausgleichung der in der Provinz herrschenden Mißklänge lediglich von der Haltung des Rheinischen Landtages abhängig, sofern demselben unbedingt die freie Veröffentlichung seiner Verhandlungen gestattet werde. Er könne hiemit nicht übereinstimmen. Der Landtag werde nach sechs Wochen geschlossen; wenn alsdann das Maß der freien Meinungsäußerung nach wie vor beschränkt bleibe, so werde das, was den Aufschwung vaterländischer Gefühle hindere, nicht gehoben, und das, was die Provinz schmerzlich entbehre, nicht gewährt sein. In der fortschreitenden Erörterung werden dieselben Bemerkungen von mehreren Abgeordneten in anderer Form wiederholt und dahin ausgedent, daß auch die Art der Beförderung der Eisenbahnanlagen und die Entwickelung der ständischen Institutionen durch die Vereinigung der Ausschüsse aus den Provinzialständen in dem Entwürfe eine Zustimmung zu finden scheinen, mit welcher die späteren Erklärungen des Landtags vielleicht nicht im Einklange stehen oder woraus für die späteren Berathungen bedenkliche Konsequenzen abgeleitet werden möchten. Das Resultat der Berathungen der nach Berlin einberufenen provinzial-ständischen Ausschüsse habe den Erwartungen der Provinz nicht entsprochen, es sei darin kein Fortschritt zu erblicken. Leider, sagt ein Abgeordneter des dritten Standes, (welcher in dem Bericht über die erste Sitzung irrthümlich als dem vierten Stande angehörig bezeichnet worden) gehöre er nicht zu den vom Himmel Begünstigten, für welche die einmalige Verlesung eines wichtigen Entwurfes zur gründlichen Beurtheilung desselben ausreiche; er müsse es daher für sich beklagen, daß seinem früheren Antrage, den Entwurf zu lithographiren und zu vertheilen, oder ihn wenigstens einige Zeit offen zu legen, nicht entsprochen worden sei. — Der Referent macht wiederholt darauf aufmerksam, daß der Entwurf viele der beanstandeten Aeußerungen entweder gar nicht oder nicht in einer Form enthalte, welche die dagegen erhobenen Bedenken rechtfertige und auch der Herr Landtagsmarschall ist der Ansicht, daß darin späteren Wünschen und Anträgen nirgends vorgegriffen worden sei. Die in Antrag gebrachte Verlesung des Entwurfes eines andern Mitgliedes der Kommission hält der Landtagsmarschall vor der Abstimmung über den ersten nicht zulässig, so wie es auch kaum möglich sein werde, die Diskussion zu leiten, wenn ein Theil der Versammlung über den ersten, der andere über den zweiten Entwurf reden wolle. Derselben Ansicht ist ein Abgeordneter der Städte, welcher anführt, Adressen hätten schon viele Beispiele lebhafter Diskussionen geliefert, allein noch nie sei es vorgekommen, daß die Wahl unter zweien zugelassen worden sei. Ihm erscheinen die Erläuterungen des Referenten ganz erschöpfend, und er setze nur hinzu, daß, wenn auch mangelhafte Gesetzes-Entwürfe vorgelegt worden, der Dank der Versammlung desto größer sein müsse, weil ihr dadurch Gelegenheit gegeben worden, dagegen zu protestiren. Inzwischen äußern viele Mitglieder den Wunsch, dem Beschlusse der Kommission entsprechend, beide Adressen zu hören und obwohl Se. Durchlaucht der Landtagsmarschall der Kommission die Befugniß nicht zuerkennen können, über den Gang der Berathungen in der Plenarversammlung zu beschließen, so seien Sie doch bereit, dem Begehren der Versammlung zu willfahren, wenn sich eine große Majorität dafür ausspreche. Nachdem dies geschehen und das Verlangen des Referenten der Kommission, daß sodann zur Vervollständigung der dritte Entwurf auch vorgetragen werden möge, allgemeine Unterstützung gefunden, wird der zweite Entwurf mit der vorausgeschickten Bemerkung verlesen, es sei von der Voraussetzung ausgegangen, daß die Anträge des Abgeordneten des Ritterstandes in eine besondere Petition zu verweisen seien, worauf der letztere den von ihm abgefaßten Adresse-Entwurf ebenfalls zur Kenntniß der Versammlung bringt. Für denselben und gegen den Entwurf der Kommission spricht sich ein Abgeordneter der Städte aus und von dem Referenten der Kommission wird verlangt, daß nunmehr über den Grundsatz abgestimmt werden müsse, ob man eine Verschmelzung zweier oder dreier Adressen begehre, oder ob man dem Antrage des Abgeordneten der Ritterschaft, der ein bestimmtes Petitum enthalte, den Vorzug geben und damit von dem bisher beobachteten Verfahren abweichen wolle. Wenn der Antrag an die Stelle der Adresse trete, so gebe der Landtag keine Adresse, sondern lasse sie fallen

und setze an deren Stelle gleich eine Petition. Ein Abgeordneter des vierten Standes schließt sich diesem Vortrage an. Er wiederholt seine am ersten Tage der Versammlung gegebene Erklärung, daß eine Adresse von einer Petition sich unterscheiden müsse. Durch Annahme der von einem Mitgliede der Ritterschaft vorgetragenen sogenannten Adresse würde beschlossen werden, daß der Landtag diesesmal mit Einreichung einer Petition den Anfang machen und von Einreichung einer Adresse in gewohnter Weise absehen wolle. Diese Abweichung, dieses Schweigen, wo man früher zu sprechen gewohnt, dürfte gerade unter den jetzigen Umständen, wo eine gewisse Mißstimmung in der Provinz nicht zu verkennen sei, von großer Bedeutung sein, und würde ohne Zweifel höheren Ortes sowohl als im Volke für sehr bedeutsam gehalten werden. — Der Abgeordnete der Ritterschaft, welcher glaubt, daß die Annahme der Adresse, so wie solche von der Kommission vorgelegt worden, zur Abstimmung zu bringen sei, hält es nunmehr an der Zeit, sich über den Inhalt der beiden Entwürfe zu äußern. In dem Vortrage über Absendung einer Adresse allgemeinen Inhalts, mit dem er die erste Sitzung des Landtages eröffnet, habe er die gegen diese Absendung sprechenden Gründe entwickelt. Er habe diese Gründe durch Alles, was bis dahin über den Gegenstand verhandelt worden, in jeder Beziehung bestätigt gefunden. Dem Einen enthalten die beiden vorgelegten Entwürfe zu viel, dem Andern zu wenig; der Ausweg solle nunmehr in allgemeinen Ausdrücken gesucht werden. Aus diesem Grunde habe er vorgeschlagen, sich sofort von dem Gebiete der Redensarten auf das Gebiet der Thatsachen zu begeben. Er habe dem Könige dafür danken wollen, daß er den Landtag wieder zusammenberufen u. viele wichtige Gesetzes-Entwürfe zur Berathung vorgelegt habe; er habe ihn aber auch sofort und so dringend wie möglich bitten wollen, dasjenige zu gewähren, was er, der Abgeordnete, als das dringendste Bedürfniß des Landtages und als die nothwendigste Bedingung der Fortentwikkelung der ständischen Institutionen betrachte. Das habe der Inhalt der von ihm vorgeschlagenen Adresse sein sollen; damit aber die Provinz sich durch die That überzeuge, daß es den Ständen Ernst sei, ihr nichts Unvollständiges vorzulegen, habe er weiter vorgeschlagen, bis dahin, daß über den Antrag entschieden sein würde, mit der Veröffentlichung in der bisherigen Weise zu warten. Dieses verfassungsmäßige Abwarten eines verfassungsmäßigen Bescheides auf eine verfassungsmäßig gestellte Bitte sei als eine Drohung gegen den König bezeichnet worden und der Landtag, erschreckt durch den ihm vorgehaltenen Popanz, habe durch Gleichheit der Stimmen die Entscheidung in die Hände des Vorsitzenden gelegt, welcher gegen seinen Vorschlag entschieden habe. Ueber seinen Antrag selbst sei bis dahin noch nicht entschieden; allein das Regiment der Phrasen, unter dem sich Manche so gerne und so wohlgefällig bewegen, habe seine Macht wenigsten insofern behauptet, daß sein Antrag nicht, wie er es erwartet, durch einstimmige Akklamationen angenommen worden. In diesem Reiche der Phrasen seien nun, wenigstens für seinen Geschmack, sehr unschmackhafte Früchte gewachsen, die ganz gewiß kostbar genannt werden dürften, denn sie hätten bereits zwei lange Ausschuß-Sitzungen weggenommen und würden, wie es scheine, auch in der heutigen Plenar-Sitzung so leicht nicht verdaut werden. Die beiden einzigen Momente von Bedeutung in den beiden vorgelegten Adresse-Entwürfen seien Lob und Tadel in allgemeinen Ausdrücken. Er sei nie ein Freund von vagen Ausdrücken gewesen, er habe stets gefunden, daß man viel weiter komme, wenn man eine jede Sache mit Ruhe geradezu als das bezeichne, wofür man sie nach reifer Prüfung, seiner Ueberzeugung nach halte. Er finde dies der Würde des Einzelnen viel angemessener, um wie viel mehr noch der Würde einer Stände-Versammlung. Beide Adressen schilderten mit einem Aufwande von Worten die allgemeinen Gefühle der Provinz. Seiner Ansicht nach sei es besser, diese Gefühle im Herzen zu hegen und zu pflegen, sie lebendig zu erhalten, als sie stets auf der Zunge zu tragen. — Nach einer weiteren Aeußerung findet der Landtags-Marschall sich veranlaßt, den Redner zu unterbrechen, indem er verpflichtet sei, darauf zu wachen, daß nichts vorgebracht werde, was irgend eine Persönlichkeit enthälte, was direkt oder indirekt verletzen könne; er müsse darauf aufmerksam machen, daß diesem Grundsatze nicht zuwider gehandelt werde. — Der Abgeordnete erwiderte, daß er die Ansicht des Herrn Landtags-Marschalls theile und sich danach richten werde. Er erklärte sodann, dem Lobe, welches die Adresse in allgemeinen Ausdrücken einzelnen Regierungs-Maßregeln spende, nicht beistimmen zu können, noch weit weniger aber sagen ihm Ausdrücke zu, welche andeuten sollen: es bestehe eine allgemeine Mißstimmung und Unzufriedenheit in der Provinz. Eine solche Mißstimmung bestehe seiner innigsten Ueberzeugung, seiner Kenntniß des Landes nach, nicht; bestände sie aber, so würde er es für ein großes Unglück halten, einmal der Sache selbst wegen, dann aber auch, weil er sie durchaus nicht für gerechtfertigt halte. Er würde beklagen, daß das Vertrauen, auf welches Se. Majestät durch so viele Thatsachen einen gerechten Anspruch haben, so wenig fest begründet gewesen sei, daß es durch einige Zeitungsschreiber habe erschüttert werden können. Daß die Ständeversammlung sich zum Organ derselben mache, finde er nicht würdig; er finde es nicht würdig der Provinz, nicht angemessen den vorliegenden Thatsachen, die allein ein derartiges allgemeines Urtheil begründen könnten, welches dann aber auch sofort im Einzelnen zu motiviren sei. Er sei weit entfernt, dem Landtage in seiner Beurtheilung einzelner Gesetze und Zustände vorzugreifen; allein eben, weil er es nicht wolle, wolle er auch weder einen allgemeinen Tadel, noch ein allgemeines Lob. Er wolle, daß der Landtag über Alles ein freimüthiges, aber auf Thatsachen begründetes Urtheil ausspreche und sich nicht in vagen Ausdrücken weder des Lobes noch des Tadels bewege. — Se. Durchl. der Landtags-Marschall erklärt, der Beurtheilung der Versammlung zu überlassen, ob sie bei der Abstimmung durch einen vorgehaltenen Popanz geleitet worden sei, und glaubt, auch ohne ausdrückliche Antwort, das allgemeine Einverständniß voraussetzen zu können, daß dies keinesweges der Fall gewesen. Viele Mitglieder erklären sich lebhaft sowohl gegen den Gebrauch des Ausdruckes, als gegen die Unterstellung, daß sie bei der Abstimmung einem anderen Einflusse gefolgt seien, als ihrer eigenen Ueberzeugung. Ein Abgeordneter der Städte wünschte die Erörterung wieder auf die in Frage stehende Adresse zurückzuführen und bemerkt, daß, wenn die in dem Entwurfe angedeutete Mißstimmung von dem Mitgliede der Ritterschaft als nicht vorhanden in Abrede gestellt sei, er dieser Behauptung keinesweges beipflichten könne. So weit er selbst die Stimmung der Provinz kennen gelernt habe, bestehe allerdings ein gewisses Mißbehagen, ja eine unverkennbare Mißstimmung. Diese Stimmung habe aber keinesweges ihren Grund in einer veränderten Gesinnung gegen des Königs Majestät, dem alle Rheinländer mit unbegrenzter Hingebung, Liebe und Treue ergeben seien, sondern in der allgemein verbreiteten Meinung, daß ein Kampf zwischen zwei Parteien, wovon die eine den Fortschritt, die andere den Rückschritt wolle, dahin gerichtet sei, sich den Einfluß bei der Staats-Regierung streitig zu machen, und daß die letztgedachte Partei hauptsächlich und nicht ohne Erfolg danach strebe, die Presse über Gebühr zu beengen und der von des Königs Majestät verheißenen Entwickelung der ständischen Institutionen entgegen zu treten. Daß diese Stimmung bestehe, sei unzweifelhaft und sei im Laufe der Diskussionen beinahe von der ganzen Versammlung anerkannt worden. Schwierig sei es allerdings, dieselbe näher zu motiviren, doch halte er die Versammlung verpflichtet, der Thatsache zu erwähnen. Zur Adresse selbst bezieht sich der Redner auf seine früheren Bemerkungen und stimmt dem Abgeordneten nicht bei, welcher in der Mangelhaftigkeit vorgelegter Gesetzes-Entwürfe eine besondere Veranlassung des Dankes erblicke, indem die Anhörung der Stände auf einer verfassungsmäßigen Bestimmung beruhe. Schließlich wünscht er die Adresse mit Rücksicht auf die gemachten Bemerkungen geändert zu sehen, woraus andere Mitglieder Veranlassung nehmen, die paragraphenweise Feststellung der Adresse zu beantragen. Der Vorsitzende der Kommission widersetzt sich diesem Verfahren; der Entwurf sei ein Ganzes und könne in einzelnen Theilen oder Sätzen nicht geändert werden, ohne die Gefahr, den Zusammenhang aufzuheben; in andern Kammern, wo Adressen paragraphenweise diskutirt würden, handele es sich von der Antwort auf eine bestimmte Rede, hier nur von einem Eröffnungs-Gruße, den die Versammlung in seiner ganzen Fassung annehmen oder ablehnen möge. Die Vorstellung mehrer Mitglieder, daß im Allgemeinen die Versammlung mit dem Entwurfe einverstanden zu sein scheine und daß wenige, leicht zu bewirkende Modifikationen seine Annahme sichern würden, bewegen den Referenten nicht, von seinem Verlangen abzustehen und die verzögerte Beschlußnahme giebt einem Abgeordneten der Städte Veranlassung, seinen Schmerz darüber auszudrücken, daß man den von den früheren Landtagen befolgten Weg verlasse, wo bei Berathung der Adresse allgemein nur die Gefühle der Liebe und Ehrfurcht für den Monarchen ihren Ausdruck gefunden hätten. Auf die Bemerkung, daß in der Regel man der Adresse nicht eine solche Wichtigkeit beilege, daß daraus Nachtheil für die späteren Anträge zu befürchten sei, wird erwidert: wenn die Staatsregierung auf die Adresse vielleicht nur geringes Gewicht lege, so finde dagegen in der Provinz grade jetzt das Gegentheil statt, übrigens sei bei den wichtigsten Verhandlnngen des vorigen Landtages grade auf die Adresse hingewiesen worden. — Seine Durchlaucht der Landtags-Marschall theilt der Versammlung mit, daß er ein in den Versammlungen der Ausschüsse zu Berlin angenommenes Verfahren auch hier für zweckmäßig erachte: wenn nämlich der Schluß der Debatten verlangt und von mindestens drei Mitgliedern diesem Verlangen widersprochen werde, so sei darüber abzustimmen, ob die Versammlung die Berathung für zum Schlusse reif erachte: Hierauf stellen Se. Durchlaucht die Frage: **Soll die Adresse in ihrer ganzen Fassung angenommen werden? welche mit 40 gegen 32 Stimmen verneint wird.**

Auf den Vorschlag, die Adresse nunmehr an die Kommission zurückzusenden, um sie nach den sich kund gegebenen Wünschen der Versammlung zu ändern, wird nicht eingegangen, vielmehr die Abstimmung über den zweiten Entwurf begehrt. Derselbe enthalte, wie ein Abgeordneter des dritten Standes bemerkt, eine Erwähnung des Mißbrauches, welcher von der freier gewesenen Presse gemacht worden sei und schon deshalb werde er gegen Annahme stimmen. Der entgegengesetzten Ansicht ist ein anderer Abgeordneter, welcher sich, in sofern jene Erwähnung sich auf die Rheinische Zeitung zu beziehen scheine, damit einverstanden erklärt. Von einem dritten Abgeordneten der Städte wird hingegen sowohl die Zweckmäßigkeit des Ausdrucks, als die Thatsache des Mißbrauchs bestritten; er müsse sich entschieden dem widersetzen, daß in der Adresse beiläufig eine Frage erledigt werde, wovon die Versammlung wisse, daß sie während der Dauer des Landtages noch zu einer gründlichen Erörterung kommen müsse. **Die Annahme des Entwurfes wird mit 44 gegen 28 Stimmen abgelehnt.**

Nach einigen Erörterungen über die Frage: ob der dritte Entwurf nun ebenfalls zur Abstimmung zu bringen sei, äußerte ein Abgeordneter des vierten Standes, der Verfasser habe für seinen Entwurf dieselbe Ehre vindizirt, welche den beiden früher vorgetragenen widerfahren und die Versammlung scheine geeignet, ihm diese Ehre zu erweisen. Er schlage daher vor, über den dritten Entwurf ebenfalls abzustimmen. **Derselbe wird mit 64 gegen 7 Stimmen verworfen.**

Die Versammlung, welche sämmtliche Entwürfe an die Adresse-Commission behufs Ausarbeitung eines neuen Entwurfs zurückverweiset, kehrt nunmehr zu der im Beginn der Sitzung behandelten Frage, den abgesonderten Antrag auf Bewilligung eines Stenographen betreffend, zurück und **beschließt mit 38 Stimmen gegen 32, daß die beiden Bitten wegen der Bewilligung eines Stenographen und wegen eigener Censur der Landtags-Verhandlungen in einer und derselben Petition behandelt werden sollen.** Das nachträglich erhobene Bedenken eines Abgeordneten aus der Ritterschaft, ob die **unverkürzte Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen** mit den Verpflichtungen gegen den deutschen Bund vereinbar sei, wird durch die Bemerkung erledigt, daß der Landtag nicht die Befreiung von der Censur, sondern die Ausübung der Censur durch eines oder durch einige seiner Mitglieder fordere.

Zum Schlusse der Verhandlungen theilten Seine Durchlaucht der Landtags-Marschall der Versammlung mit, in welcher Weise für die Unterstützung des mit der Protokollführung beauftragten Abgeordneten, welcher außerdem das Protokoll in dem Ausschusse für die Kommunal-Ordnung übernommen habe, auf dessen Wunsch und in Uebereinstimmung mit dem Herrn Landtags-Commissar Vorkehr getroffen worden sei.

Inland.

Breslau, 30. Mai. Der zweite Tag des Provinzialfestes wurde mit dem Jagdrennen begonnen. Sechs und fünfzig ritterschaftliche Mitglieder, dem ersten und zweiten Stande angehörig, hatten, und zwar:

Graf **Bethusy** auf Langenhof . . .	1	Frd'or.
General-Lieutenant Graf **Brandenburg**	1	–
Graf **Bruges** auf Peterwitz	1	–
– **Burghauß** auf Laasan . . .	2	–
Baron v. **Durant** auf Baranowitz .	1	–
Graf **Dyhrn** auf Reesewitz	1	–
– **Dyhrn** auf Ulbersdorf	1	–
v. **Elsner** auf Zieserwitz	2	–
Graf **Frankenberg** auf Tillowitz . .	2	–
Baron v. **Gaffron** auf Kunern . .	1	–
– v. **Gilgenheimb** auf Endersdorf	2	–
– v. **Gilgenheimb** auf Franzdorf	2	–
– v. **Gruttschreiber** auf Gunschwitz	1	–
Graf **Harrach** auf Krolkwitz	1	–
– **Henckel v. Donnersmark** auf Neudeck	2	–
– **Henckel v. Donnersmark** auf Grambschütz	4	–
– **Hoverdern** auf Hünern . . .	1	–
– **Königsdorf** auf Liebischen . .	1	–
Dr. **Kuh** auf Woinowitz	2	–
v. **Lieres** auf Pasterwitz	1	–
v. **Lieres** auf Stephanshain. . . .	1	–
v. **Lieres und Wilkau** auf Gallowitz	1	–
v. **Lipinsky** auf Jakobine	1	–
Graf **Lottum** auf Lissa	2	–
Lübbert auf Zweibrodt	2	–
Baron v. **Lüttwitz** auf Hartlieb . .	1	–
v. **Lüttwitz** auf Simmenau. . . .	2	–
v. **Mutius** auf Albrechtsdorf . . .	1	–
v. **Nimptsch** auf Jäschkowitz . . .	1	–
v. **Obermann** auf Klein-Tinz . . .	1	–
Graf **Oppersdorf** auf Loslau . . .	1	–
– **Oppersdorf** auf Ober-Glogau .	2	–
– **Praschma** auf Falkenberg . .	2	–
– **Pückler** auf Thomaswaldau . .	1	–
v. **Rawen** auf Postelwitz.	1	–
Herzog von Ratibor	2	–
Graf **Reichenbach** auf Goschütz . .	3	–
v. **Röder** auf Rothsürben	1	–
v. **Rohrscheidt** auf Deutsch-Steine .	1	–

Graf Sandretzky auf Langenbielau	2	–
– Saurma auf Jeltsch	3	–
– Saurma auf Laskowitz	2	–
Schaafhausen auf Heydänichen	1	–
Graf Schweinitz auf Berghof	1	–
– Sierstorpf auf Koppitz	2	–
– zu Solms auf Klitschdorf	1	–
Steinmann, auf Baumgarten	1	–
Graf Sternberg auf Raudnitz	1	–
– Strachwitz auf Proschlitz	4	–
v. Tschirschky auf Koberwitz	2	–
Major v. Vincke	1	–
v. Wallenberg auf Maria-Höfchen	1	–
General-Lieutenant v. Wedell auf Ludwigsdorf	1	–
Baron v. Wilamowitz-Möllendorf auf Meesendorf	2	–
Graf York v. Wartenburg auf Klein-Oels	3	–
– Zedlitz auf Rosenthal	1	–

zu Festsetzung eines angemessenen, durch den Zuschuß von 14 Frd'or. von Seiten des Vereins auf 100 Frd'or. erhöheten Preises beigetragen, um welchen, so wie um die auf 5 Frd'or. bei ganzem Reugeld festgestellten Preise Pferde aller Länder concurriren konnten. Die für das Jagdrennen gewählte $^3/_4$ Meilen lange Linie begann an dem Siegespfosten und ging im Halbkreise links bei Zimpel vorbei, über Barteln, Bischofswalde und Grüneiche, von da, mittelst einer scharfen Wendung zur Linken, bis wiederum zum Siegespfosten. Das Terrain durchschnitten 7 Gräben 6—7 Fuß breit, meist mit snmpfigen Ufern versehen. Schwieriger jedoch zu nehmen waren 4 feste Barrieren, wovon 3 die Einzäunung von Viehständen bildeten und die vierte aus 6 Fuß breiten und 3 Fuß hoch gelegten Bauhölzern bestand. Es erschienen auf dem Platze des Abreitens: 1) der braune Hengst Young Hercules des Ritters v. Bethmann, geritten vom Baron von Muschwitz; 2) die Fuchsstute Steampower des Fürsten Sulkowski vom Langar aus der Stangle's Mare, geritten vom Lieutenant von Lieres auf Stephanshayn; 3) der braune Hengst Acteon des Lieutenant im 2. Leib-Husaren-Regiments, geritten vom Besitzer; 4) der braune Hengst Austerlitz des Baron von Wilamowitz-Möllendorf, geritten vom Besitzer.

Nachdem das Abreiten wiederholt werden mußte, führte Steampower in mäßigen Tempo bis zu den beiden ersten Barrieren links vom sogenannten Ochsenstalle, dieselben wurden von Steampower, Austerlitz und Acteon ziemlich gleichzeitig genommen, nur Young Hercules versagte den Sprung, wurde aber durch vortreffliche Hülfen seines Reiters ebenfalls hinüber gebracht. Der dahinter liegende Graben mit sumpfigen Ufern wurde von allen vier Reitern übersprungen und nun führte Steampower auf dem, nach Zimpel führenden Wege und den dahin gehörenden großen Wiesen bis zum zweiten Graben in stärkerem Tempo. Nachdem dieser ebenfalls von allen genommen war, gings über Wiesen bis zu einem 6 Fuß breiten, sumpfigen Graben, vor dem ein mit Gesträuch bewachsener Damm sich befindet; dieses Hinderniß wurde vom Steampower zuerst, von den übrigen dreien ziemlich gleichzeitig überwunden. In dem Kornfelde vor Zimpel versuchte Acteon dem Young Hercules die Führung streitig zu machen, was ihm jedoch nicht gelang. Den Graben am Wege von Zimpel nach Barteln übersprang letzterer zuerst, die Uebrigen fast à tempo. Kurz vor Barteln nahm Steampower von Neuem die Spitze und übersprang die daselbst befindlichen Barrieren zuerst, ihr folgten Acteon, Young, Hercules und Austerlitz. Von hieraus mußten sich die Reiter mehr rechts auf Bischofswalde zuwenden, auf der zwischen der Oder und den Dämmen derselben liegenden Hutung wurde das Tempo noch mehr gesteigert und wechselten Steampower und Young Hercules hier mehrmals die Plätze. Das Bauholz bei Bischofswalde wurde von ersteren zuerst übersprungen, gefolgt von Young Hercules und Acteon. Austerlitz kam hier schon lahm an, wurde aber von seinem Reiter noch sehr geschickt über das Hinderniß gebracht, konnte aber später dieses Unfalls wegen den andern nicht mehr nachkommen. Die noch darauf folgenden drei Gräben wurden von den drei erstgenannten Pferden leicht genommen, nur weigerte sich beim zweiten derselben Acteon zu springen und drängte auf eine sich dort befindende Brücke, hierdurch gewannen die beiden andern Reiter einen großen Vorsprung, und obwohl Acteon beim letzten Hinderniß wieder herankam, so hatte er doch die Chance verloren, da namentlich Young Hercules jetzt auf ebenen Weg gekommen, sehr scharf vorging und die Steampower um 4, den Acteon um 8 Längen schlagend als Sieger einkam; das Rennen hatte $12\frac{1}{2}$ Minuten gedauert. Dann folgte die vom Vereine veranstaltete Produktion von Zug- und Ackerpferden, welche militärisch gezäumt und gesattelt, frei von solchen Fehlern, welche von der Landwehr ausschließen, über 60 Rthlr. Werth, die nächste Uebung mitzumachen bestimmt sind. Vorgeritten wurden: 1) der 5jährige braune Wallach des Kräuter Bloch aus Gabitz, Kr. Breslau; 2) der 6jährige schwarze Wallach des Bauer Buckwitz aus Lämmerwitz, Kr. Liegnitz [Landgestütspferd]; 3) die 8jährige Fuchsstute des Scholz Frömsdorf aus Dreißighuben, Kr. Reichenbach; 4) die 6jährige Fuchsstute des Bauer Kalkbrenner aus Dammer, Kr. Oels; 5) der 8jährige Fuchswallach des Bauer Schepe von daher; 6) die 10jährige Rappstute des Bauer Schreier von Kleinburg, Kr. Breslau; 7) der 7jährige braune Wallach des Bauer Diems von Wettschütz, Kr. Glogau; 8) de. 6jährige Fuchswallach des Grafen von Sierstorpf I [Landgestütspferd]. Sämmtliche Pferde leisteten das Vorgeschriebene, namentlich Ruhe beim Auf- und Absitzen, ruhigen Schritt und Trab, ruhiges Stillhalten, williges Abgehen von andern Pferden, Zurücktreten und Schenkelweichen, Springen über die Barriere mehr oder minder, am meisten sich auszeichnend Nr. 8, vom Besitzer bei den Landwehrübungen und heute selbst geritten, welcher letztere den zuerkannten Preis, zu Gunsten des zweiten prämirten Pferdes Nr. 6 ablehnte, welches 60 Rthlr. erhielt. Die beiden Preise von 25 Rthlrn. ein jeder, wurden den Nrn. 4 und 5, die zwei Preise von 15 Rthlrn. ein jeder, den Pferden Nr. 3 und 7 zuerkannt, welche Preise den Prämiirten ausgezahlt werden, sobald von der Landwehr-Behörde attestirt sein wird, daß sie die Landwehr-Uebung mitgemacht haben. Jedem der Besitzer der beiden Pferde Nr. 1 und 2 ward eine Anerkennung von 5 Rthlrn. zugebilligt.

Je das Bauerrennen für Schlesische Pferde von der Zucht und im Besitz Schlesischer Landleute, bei 500 Ruthen um 80 Rthlr. für den Sieger, so wie 50 Rthlr. und 20 Rthlr. für das zweite und dritte Pferd, traten vier vom Königl. Landgestüte abstammende Pferde ein: 1) der Bauer Chudalla aus Bogschütz, Kr. Oppeln, mit einer 3jährigen Fuchsstute; 2) der Scholz Frömsdorf aus Dreißighuben, Kr. Reichenbach, mit einem 4jährigen Schwarzfuchs; 3) der Bauer Meisner von Bojanowitz, Kr. Ratibor, sowohl mit einer 6jährigen braunen Stute als auch 4) mit einem 4jährigen braunem Wallach. — Letztere beiden Pferde, welche bei dem Ratiborer Renn- und Schaufeste Prämien davongetragen und diese mit der Weisung erhalten hatten, auf der hiesigen Bahn in das Bauerrennen einzutreten, übernahmen die Führung und siegte die braune Stute um eine halbe Pferdelänge in 2 Minuten 51,^{6} Sekunden. Der braune Wallach war zweites, die Fuchsstute des Chudalla drittes Pferd.

Beschlossen wurde der heutige Renntag mit dem Rennen für Pferde im Preußischen Staate geboren, im Besitze von Vereins-Mitgliedern ohne Einsatz um den Staatspreis von 500 Rthlrn. bei einfachem Siege: — 2000 Ruthen. Es nahmen Theil: 1) Ritter v. Bethmann mit Rococo, dem Sieger im gestrigen Rennen II; 2) der Amtsrath Heller mit der, im gestrigen Rennen V in zwei Heats tapfer kämpfenden braunen Stute, und 3) der Graf v. Renard mit dem braunen Hengst Irevocer vom Noceus aus der Recovery, 5 J. — Irevocer und Rococo führten nach regelmäßigem Ablaufe und wechselten bei dem ersten Umlaufe mehrmals die Plätze. Bei dem letzten Umgange gab Irevocer den Kampf auf; die braune Stute aber ging heran und machte große Anstrengungen, doch siegte Rococo um eine Pferdelänge in 10 Minuten 7,^{6} Sekunden.

Berlin, 29. Mai. Angekommen: Se. Excellenz der Geheime Staats- und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Dr. Eichhorn, von Magdeburg. — Abgereist; Se. Excellenz der Geheime Staatsminister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, nach Stettin.

Bei der heute beendigten Ziehung der vierten Klasse 87. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Rthl. auf Nr. 15,769 nach Düsseldorf bei Spatz; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthl. auf Nr. 12,365 nach Memel bei Kauffmann; 1 Gewinn von 5000 Rthl. auf Nr. 83,810 nach Stettin bei Wilsnach; 2 Gewinne zu 2000 Rtl. fielen auf Nr. 62,573 und 81,248 in Berlin bei Seeger und nach Minden bei Wolfers; 34 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 875. 1958. 3999. 4167. 7423. 7810. 8162. 10,205. 17,681. 25,711. 27,939. 33,857. 35,571. 36,300. 38,556. 43,163. 49,281. 49,852. 50,580. 51,239. 51,298. 51,935. 52,370. 57,828. 61,464. 62,142. 67,905. 70,308. 72,318. 72,999. 73,720. 74,075. 75,297 und 80,587 in Berlin 3mal bei Burg, bei Möser und 8mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Gerstenberg und 2mal bei Schreiber, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Frankfurt bei Baswitz, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Heygster, Landsberg a. W. bei Borchardt, Landshut bei Naumann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg 2mal bei Brauns, Memel bei Kauffmann, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Trier bei Gall und nach Waldenburg 2mal bei Schützenhofer; 43 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 1449. 2229. 4018. 5725. 7547. 8716. 12,385. 13,949. 15,836. 18,331. 19,932. 22,524. 23,058. 27,301. 27,355. 28,500. 29,094. 30,755. 35,111. 36,564. 39,110. 41,071. 41,496. 42,984. 45,008. 46,381. 47,112. 54,589. 55,443. 56,129. 57,731. 57,878. 59,556. 60,273. 62,936. 63,502. 65,017. 74,249. 75,961. 75,986. 80,850. 80,881 u. 80,912 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, bei Burg, bei Mestag, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Gerstenberg, bei Löwenstein und bei Schreiber, Cöln bei Krauß, 5mal bei Reimbold und bei Weidtmann, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Frankfurt bei Baswitz, Halle 4mal bei Lehmann, Iserlohn bei Hellmann, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Bestvater, Memel bei Kauffmann, Neisse 2mal bei Jäckel, Neuß bei Kaufmann, Sagan 2mal bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt, Stettin bei Rolin und nach Stralsund bei Claussen; 44 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 25. 1470. 1851. 3006. 3805. 6999. 8253. 8614. 9986. 10,182. 12,815. 23,297. 24,954. 27,259. 33,434. 33,688. 34,448. 34,842. 34,949. 37,175. 43,694. 46,069. 48,912. 50,671. 51,248. 53,652. 54,137. 55,336. 55,455. 55,676. 59,802. 61,016. 64,289. 65,018. 66,145. 69,147. 70,621. 72,910. 73,004. 74,477. 74,764. 75,620. 79,829 und 80,528.

* **Berlin,** 29. Mai. Der Finanzminister Herr v. Bodelschwingh ist heute auf den Wunsch des Königs und den Rath der Aerzte aufs Land gegangen, wo er sich, von einer lebensgefährlichen Krankheit erst genesen, fern von allen Geschäften mehrere Monate zu seiner Erholung aufhalten wird. — Der König hat am Ufer der Havel, unweit der Pfaueninsel und vis-à-vis des Lustschlosses Glienecke, eine geschmackvolle Kirche im italienischen Styl erbauen lassen, welche zum Gottesdienste für die dortigen Bewohner dienen wird. — Nächsten Freitag kommt unter Meyerbeers Leitung die Oper „Robert der Teufel" nach längerer Ruhe wieder zur Aufführung; es sind dafür bereits keine Billets mehr zu erhalten, obgleich die Sommersaison schon lange begonnen hat, und viele Einwohner sich auf Reisen befinden. Da Madame van Hasselt-Barth, sowie die Herren Haitzinger und Pfister in dieser Oper gastiren, so sollen sich die Tageskosten auf 750 Rthl. belaufen. — Dem Vernehmen zufolge gedenkt Se. Maj. der König nach dem 7. Juni noch einmal die Provinz Pommern zu besuchen.

Wie wir hören, so hat der Magistrat in Spandau dekretirt, daß fortan kein Elementarlehrer unter dreihundert Thaler jährliches Gehalt genießen solle. Dies würde die in d. Bl. mitgetheilte andere Verfügung derselben Behörde, kein Lehrer soll fernerhin Privatunterricht ertheilen, auf eine glänzende Weise erklären und rechtfertigen. Spandau hatte hiernach den Ruhm, das wahre Bedürfniß seiner Schulen befriedigt und eine fressende Krankheit derselben geheilt zu haben. Wir rufen, im Fall die Nachricht sich bestätigt, der Stadt und ihren Lehrern ein herzliches Glück auf! entgegen und wünschen nichts sehnlicher, als daß das herrliche Beispiel aller Orten Nachahmung finde. Schon die Hoffnung wird wie ein Balsamtropfen in die wunden Herzen der Lehrer fallen! (Berl. Volks-Schulztg.)

Spremberg, 22. Mai. Auf dem heutigen Frühjahrswollmarkte hierselbst wurden circa 400 Ctr. Mittelwolle zu den Preisen von 45 bis 55 Rthl. abgesetzt. Eine ansehnliche Quantität blieb unverkauft und verließ den Markt, weil die Preise den Produzenten zu niedrig schienen.

Oesterreich.

* **Wien,** 26. Mai. Seit 10 Tagen haben hier die Conscriptionen nach der bisherigen Norm begonnen und der neue landesherrliche Chef des Conscriptions-Amtes, Baron Buffa, hatte sie mit solcher Strenge auszuführen gesucht, daß sich die Bürger gekränkt fühlten und in offene Klagen gegen den Bürgermeister von Czapka ausbrachen. Letzterer eine solche offene im bürgerlichen Arsenal stattgefundene Manifestation beachtend, begab sich sogleich zu S. M. dem Kaiser zur Audienz und fand, wie es bei unserm gütigen Monarchen zu erwarten war, sogleich ein freundliches gnädiges Gehör. Diejenigen Individuen, welche den Bürger-Eid bereits abgelegt hatten und trotzdem als Gemeine assertirt worden waren, sind vorgestern wieder entlassen worden. Die Freude und der Jubel unter dem Bürgerstande ist groß. Es war klar, daß der edle Kaiser einsah, daß bei der jetzigen Uebervölkerung und bei den Schaaren junger Leute in der Kaiserstadt, die Gesetze nicht so wie in Kriegszeiten, in Vollzug zu setzen sind. Der Kaiser wurde vorgestern Abends im Theater an der Wien, und gestern im Concert der Schwestern Milanollo, mit unerhörtem Enthusiasmus begrüßt. — Heute Mittags traf eine Estafette aus Semlin hier ein, welche die Nachricht gebracht haben soll, der bisherige Fürst Czerni Georgevitsch sei endlich vergangenen Sonntag in Belgrad eingetroffen.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat den diesseitigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der hohen Pforte, Butenieff, in gleicher Eigenschaft an die Höfe von Rom und Toskana zu versetzen und den Wirklichen Geheimen Rath Titoff, zu seinem Nachfolger in Konstantinopel zu ernennen geruht.

Großbritannien.

London, 25. Mai. In Folge der Annahme der Kanada-Kornbill (sie wurde am 22sten mit einer ministeriellen Majorität von 188 Stimmen angenommen) sind die Fonds wieder gestiegen.

Man glaubt, daß Prinz Leopold von Sachsen-Koburg der Königin von Spanien Hand erhält.

Der Morning Harald giebt folgende Erklärung über die vorläufige Beschlagnahme eines englischen Schiffes durch die französische Brigg „la Vigie", welche am Senegal kreuzte: „Gegen Ende des Monats Februar hielt der „St. Christopher", ein Kauffahrer, dem Herrn Lescene gehörig, bei Mesuralo an, um als Passagiere nach der Sierra Leona eine Anzahl schwarzer Kiumänner aufzunehmen. Diese Kiumänner sind sehr gelehrig; sie suchen stets, durch ihren Geschmack am Seeleben getrieben, eine Beschäftigung am Bord englischer Schiffe und befahren die Küste von einem Orte bis zum andern. Sie sind in Sierra Leona sehr zahlreich. Der St. Christopher wurde am 1. März vom Ferret, einer englischen Brigg angehalten. Der Offizier, der eine nicht verdächtige Besatzung vorfand, nahm sich nicht einmal die Zeit, seinen Besuch in dem Schiffsbuche einzutragen und der Patron verlangte keine Pässe. Einige Zeit nachher wurde der St. Christopher durch die französische Kriegsbrigg „la Vigie" angehalten. Beim Anblick der Schwarzen, nahm der französische befehligende Offizier das Schiff in Beschlag und führte es nach Sierra Leona, um es durch der Gerichtshof der Vice-Admiralität richten zu lassen. Sicherlich trieb der Patron des St. Christopher keinen Sklavenhandel; doch muß man bemerken, daß er vergessen hatte, eine Formalität zu erfüllen. Am 8ten Februar hatte der Kapitan Tuecker, der in diesen Gewässern befehligt, einen Befehl erlassen, der es den Schiffen, auf welchen sich Kiumänner befanden, zur Pflicht macht, sie zu deklariren und die Bescheinigung eines Britischen Beamten einzuholen. Nun hatte der Patron das St. Christopher dies nicht gethan und der französische Offizier war also in seinem Recht.

In mehreren Theilen des Landes werden jetzt Versammlungen gehalten, deren Zweck die Erlassung von Petitionen an das Parlament um Trennung des Staates und der Kirche ist.

Bei Lloyd's ist ein erschreckendes Verzeichniß von 36 Schiffbrüchen angeschlagen. Die meisten derselben haben in den Nordamerikanischen Gewässern stattgefunden; viele Menschenleben und reiche Waarenladungen sind dabei untergegangen.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Wegen des Festtags blieb heute die Börse geschlossen. — Die Deputirtenkammer hat gestern fast alle Posten des Budgets für Algerien votirt. Marschall Soult gab im Namen der Regierung wiederholt die Versicherung ab, man werde Algerien behaupten und die Colonisation in den französischen Besitzungen in Afrika auf alle Weise begünstigen. — Es ist herausgefunden worden, daß im Jahr 1790 ein Haus zu Marseille das Schiff Solide zu einer Fahrt um die Welt ausgerüstet hat, der Kapitän dieses Schiffs im Jahr 1791 mehrere Inseln entdeckte, die zum Marquesas-Archipel gehören, und einer der Chefs des Marseiller Hauses, Hr. Elysee Baux, noch am Leben ist. Auf Antrag des Marineministers ist dem 81jährigen Greis eine goldene Medaille verliehen worden. — Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid vom 21. Mai erhalten; das Volk zu Madrid soll in äußerster Aufregung gegen Espartero sein; nach Privatberichten würde ihm durch Maueranschläge gegenüber dem Palast Buena Vista mit dem Tode gedroht.

Spanien.

Madrid, 20. Mai. Das neue Kabinet wird wahrscheinlich aus den Herren Gomez Becerra, Präsident; Mendizabal, Finanzminister; Hoyos, Kriegsminister; Gomez de la Sierra, Minister des Innern; Cuetos, Marineminister; bestehen. Das Portefeuille des Auswärtigen ist noch nicht vergeben. — Die Majorität der Cortes ist entschieden gegen das neue Kabinet, und man ist nicht ohne Furcht vor Unruhen. Den Cortes hat der Regent geantwortet, er werde schon für das Wohl des Volkes sorgen.

Man schreibt unterm 21. April von Mahon (Insel Minorca:) „Da das amerikanische Geschwader, welches seit 14 Tagen dahier vor Anker liegt, neuen Proviant einnehmen sollte, so bot der Commandant dem Stadtrath den alten Zwieback als Geschenk für die Armen (ein Drittel der Bevölkerung) an. Das Geschenk wurde angenommen, der Mauthdirektor verweigerte aber die zollfreie Einfuhr des harten Brodtes! Der amerikanische Commandant, der in den Schiffen Raum machen mußte, ließ nun heute Morgens um 8 Uhr den harten Zwieback (ein ungeheures Quantum!) in die See werfen. Die Armen fischten herumschwimmend oder auf Booten rudernd denselben auf, und manche waren so hungrig, daß sie ihn, getränkt mit bitterm Meerwasser wie er war, verzehrten. Bald darauf kam der Festungskommandant mit einer ansehnlichen bewaffneten Macht, und zwang die Armen, sich zu entfernen, was sie auch unter Verwünschungen gegen den Mauth-Direktor thaten."

Niederlande.

Haag, 23. Mai. Nach dem im Dezember 1831 zwischen Oesterreich, Großbritannien, Preußen und Rußland einerseits und Belgien andererseits geschlossenen Vertrage sollten die Festungswerke von Ath, Menin, Mons, Philippeville und Marienburg abgetragen werden. Die Sache war, wie es schien, bisher in Vergessenheit gerathen, jetzt soll dieselbe von England aus wieder angeregt worden sein, so daß es am Ende doch dahin kommen dürfte.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 6 Mai. Der Umstand, daß einige Kaufleute in Kalkutta eine ansehnliche Partie Indigo mittelst des Dampfbootes „Hindostan" nicht absenden wollten, weil sie den Waaren-Transport von Suez nach Alexandrien nicht versichern konnten, hat binnen wenigen Tagen zwei große Versicherungs-Anstalten ins Leben gerufen. Die eine, unter dem Namen „Compagnie égyptienne d'assurance terrestre et maritime," mit 500 Actien zu 1000 Rthl., wird vom Handlungshause Briggs und Comp. geleitet werden und übernimmt die Versicherung gegen Verluste zur See auf den Fahrten zwischen Alexandrien und Europa, ferner zwischen Suez, den Häfen am Rothen Meere und Ostindien; die andere mit einem gleichen Kapitale, wobei Mehmed Ali sich mit 400,000 betheiligen will, steht unter der Leitung der Gebrüder Zizinia und übernimmt den Güter-Transport zwischen Alexandrien und Suez. Man sagt, Mehmed Ali's Söhne wollten sich, auf Veranlassung ihres Vaters, bei dem Briggsschen Unternehmen mit 400 Actien betheiligen.

Die russische Sanitäts-Kommission hat in Kahira von Peststoff durchdrungene Kleider durch 49 bis 52° R. Wärme reinigen und von zehn Personen vierzehn Tage lang tragen lassen, ohne daß diese wären angesteckt worden. Durch das glückliche Resultat dieses Versuchs ermuthigt, haben sich bereits 47 vollkommen gesunde Personen erboten, gegen 5 Piaster ($7\frac{1}{2}$ Silbergroschen) täglich, die auf erwähnte Weise desinfizirten Kleider der Pestkranken anzulegen und sich einer Kontumaz zu unterziehen. (Oesterr. Lloyd.)

Lokales und Provinzielles.

Kunst-Ausstellung zu Breslau 1843.

Erste Abtheilung.

V.

Wie alle Ausstellungen, so ist auch die unsrige reich an Genre-Bildern aller Art. Und wie sich überall das Schönste und Feinste in den Bereich dieser Gattung dermalen hineinflüchtet, so hat auch unsere Ausstellung so viel des Trefflichen, Schönen und Guten, so wie auch des Untergeordneten aufzuweisen, daß, sollen diese Blätter nicht über die Gebühr anwachsen, nur das Beste angezeigt werden kann; wobei zu bemerken, daß Vieles in kleinern Rahmen keinesweges deshalb, weil es nicht erwähnt werden konnte, nicht zu beachten wäre.

Oben an stehet das vortreffliche Gemälde von J. Becker, Professor zu Worms, Soldaten-Abschied, Nr. 30, welches wir unbedenklich als eine wahre Perle der Malerei in aller und jeder Absicht betrachten müssen. Das Bild ist das Seitenstück zu dem früher hierorts gesehenen Bilde, des Kriegers Wiederkehr; beide Eigenthum des Herrn Banquier Hellborn, dessen Güte wir den Genuß dieses Kunstwerkes verdanken. Die Intention des Bildes ist ganz einfach, ganz dem menschlichen Gemüth zugewendet. Zwei Bauermädchen sehen dem abfahrenden Nachen, in welchem der Geliebte der einen sich befindet, in weiter Ferne nach, aus welcher er ihr den letzten Abschiedsgruß zuwinket. Es sind keine idealisirten Gestalten, es sind ganz einfache Mädchen, die Betrübte sehen wir nur von hinten, die Tröstende von der Seite; aber wir entdecken aus Stellung und Bewegung der ersten und aus der Miene der andern, daß es sich hier nicht um die Darstellung eines theatralischen Effekts handelt, sondern, daß der Künstler es verstanden hat, die reine Empfindung eines bewegten Herzens aufzufassen und ihm den Engel des Trostes in menschlicher Gestalt beizugesellen. In dieser einfachen Auffassung liegt aber eine solche Tiefe des Gemüthes und eine solche Wahrheit, daß jede Beschreibung überflüssig ist. Es ist das ein Zustand, der jedem Herzen verständlich, und von jedem leicht begriffen werden kann, und die Darstellung ist so klar, wie sie eben einfach ist. Eine so natürliche Empfindung gehört ganz der menschlichen Seele an und daß er sie in einfachen Landmädchen darstellte, und es verstand, in diesem Gewande das tiefe edle Gefühl lebendig zu machen, das eben gereicht dem Maler zu großem Lobe. Dem innern Werthe dieses Bildes entspricht das Aeußere vollkommen; es ist alles in demselben in Harmonie; Zeichnung und Kolorit; Anzug der Mädchen bis auf die kleinste Schnalle, Landschaft und Beiwerk, mit einem Worte, dieses Bild ist wahr und schön, und je länger man dasselbe betrachtet und sich mit ihm vertraut macht, desto mehr entdeckt man, wie genau der Künstler seinen Gegenstand durchdacht und wie ausgezeichnet er ihn dargestellt hat.

Wenn über diesem Bilde eine süße Wehmuth schwebt, so erfüllt Heiterkeit und Klarheit ein gleich werthvolles. Es hat die Ueberschrift „Die Einschiffung", Nr. 65, von Auguste de la Croix zu Paris. Eine Gesellschaft vornehmer Personen mit Gefolge stehen im Begriff, eine Barke am Meere zu besteigen. Auch hier ist der dargestellte Gegenstand höchst einfach und man sieht mit Vergnügen die Heiterkeit, die sich über die Gesellschaft verbreitet; es ist aber auch alles heiter und klar, der Himmel, das Meer, alle Farben, Gewänder, Landschaft und Schiff, alles in lebhafter Handlung und Bewegung; je länger das Auge auf dem Bilde weilt, desto mehr erheitert man sich selbst, und fühlt sich in dieser Umgebung froh und gleichsam einheimisch. Endlich gehört dieses Bild denen zu, deren Vollkommenheit es gewissermaßen fordert, in einer großen Gallerie aufbewahrt zu werden. — Es ist vom Schles. Kunstverein angekauft worden.

Von dieser Heiterkeit ist der Uebergang zum Scherz leicht gegeben. Das treffliche Bild Adolph Schrödters, Nr. 445, Fallstaff und der Page (König Heinrich IV. 2. Thl. 1. Akt. 2. Scene) ist Eigenthum des Halberstädter Kunstvereins. Man hört die Frage des alten Schlemmers über seinen Gesundheitszustand: „He du Riese, was sagt der Doktor zu meinem Wasser?" Der berühmte Maler des Don Quixote versteht es trefflich, in den Sinn und Geist der Dichter einzugehen und mit Griffel und Farben den Geist der Dichtung auf die Leinwand zu zaubern.

Zu den heiteren und komischen Darstellungen gehören die von Aug. v. Rentzell und diejenigen, welche uns in dieser Ausstellung erfreuen, stehen denen der früheren Jahre keinesweges nach, ja sie sind sogar noch geistiger aufgefaßt und kräftiger dargestellt. Die Brautfahrt in einer kleinen böhmischen Stadt, Nr. 384, ist voll komischer Effekte und zeigt ein genaues Studium des Volkslebens. Die beiden kleineren, der Dudelsackpfeifer mit dem aufjauchzenden Postillione, Nr. 385, und die schlafende Großmutter, deren Tisch der kleine Enkel benascht, stehen jenem an Werth keinesweges nach.

Den Rentzellschen Bildern an die Seite zu setzen, in der Auffassung der komischen Situation dieselben beinahe übertreffend ist das Gemälde von Friedrich, Nr. 106, das Schützenfest. (Eigenthum des Kunstvereins zu Königsberg.) Vortrefflich aufgefaßt ist der Zug der Spießbürger und der Sonntags-Reiter in der Gewalt ihrer Pferde; und der kleine Hochmuth und die Beschränktheit und Unbeholfenheit können nicht besser dargestellt werden.

Auf die beiden allerliebsten Kinder unter einem blühenden Apfelzweige, Nr. 81, von A. van der Embde vortrefflich gemalt, und auf das kleine und schöne Bild von Meyerheim, Kind im Korbwagen mit einem Hunde, Nr. 308, wo namentlich der Hund so trefflich und natürlich dargestellt ist, dürfen wir nur aufmerksam machen, da der Gegenstand selbst einer Erklärung nicht bedarf.

Zu diesen heitern Genre-Bildern gehören ferner die von E. Pistorius, dem unermüdlichen Beobachter von Gemüthszuständen des bürgerlichen Lebens. Dieses Mal hat er uns in eine fremde Welt eingeführt, in das Volksleben auf der Piazza Montanaro in Rom, Nr. 362, in Zustände, die so lebendig in der Wirklichkeit, und alle Erinnerungen auf dem Bilde lebendig machen; das Bild ist mit wahrer künstlerischer Gewandtheit gemalt und wird vorzüglich diejenigen ansprechen, welche ähnliche Scenen an Ort und Stelle erlebt haben. Und doch ist diese Welt nicht diejenige, in der sich Pistorius mit seinem eigentlichen Künstler-Humor bewegt.

Zu den ausgezeichnetsten, aber im strengen historischen Styl aufgefaßten Genre-Bildern gehört das von Robert Fleury, Nr. 100, Gefängniß in Kalabrien. Ein trauriger Aufenthalt; in der Mitte ein altes Weib, beschäftigt mit Arbeit, die wohl genau mit solcher Wohnung des Schreckens bekannt sein mag; eine starre Gleichgültigkeit spricht sich in ihren Mienen aus, während der Schmerz, ja vielleicht noch mehr, in jeder Miene der jungen Nachbarin zuckt, und an der andern Seite ein junges Wesen, von süßem Schlaf überwältigt, ruhig hingestreckt, die Leiden vergißt. Wie wenig anmuthig dieses Bild auch ist, so hat die Kunst doch den Sieg über den traurigen Gegenstand davon getragen und zwingt den Beschauer immer wieder sein Auge diesem Bilde zuzuwenden und die Vollkommenheit zu bewundern, mit welcher der Meister seinen Gegenstand behandelt hat; — die Malerei ist ausgezeichnet. Das Auge von dieser Scene des Schmerzes abwendend, leiten wir die Betrachtung zu dem kleinen Bilde von Guët in Paris, Nr. 134, welches den Feierabend eines armen Mannes uns darstellt, wo in einem kleinen Zimmer die Ruhe und die Zufriedenheit eingekehrt scheinen und der Friede, der jenem Orte fehlte.

Wir wollen nur noch eine Reihe derjenigen Genrebilder kurz anführen, welche einer besondern Beachtung werth, gewiß jeden Beschauer in dem gegebenen Kreise erfreuen werden; so: Albrecht Adams, Plünderungsscenen, Nr. 10. — Carl Bennerts Gret-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 126 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 1. Juni 1843.

(Fortsetzung.)

chen — eigentlich wohl eine schöne und anmuthige Spinnerin, Nr. 38, Eigenthum des Schles. Kunstvereins; die Winzerin von Hermine Borchardt, Nr. 47, Eigenthum des Königsberger Vereins, welchem auch die Weinlese am Rhein, Nr. 389, von Richter, angehört, beide sehr anmuthige Bilder; ferner: Hasenclerers Kinder am Weihnachtsfest, ein fast zu monivirtes Effektstück, Nr. 141; Hoyolls Predigerfamilie bei Sonnenuntergang, Nr. 199, und Jebens Pilger von Rom, Nr. 210, und Mädchen am Brunnen, Nr. 211. — Eine gediegene Naturstudie ist der Pifferari von Julius Moser, Nr. 318, und ein sehr gut gedachtes Bild von Vennemann aus Antwerpen, singende Bauern, Nr. 501, im Styl der alten Meister, etwa in der Manier des Slingeland gemalt. Aufmerksam ferner machen wir auch noch auf Henry Ritter aus Kanada und sein schönes Bild: Fischerscenen in der Normandie, Nr. 391, und auf das anmuthige Bild von E. Ritter, Scenen aus Göthes Faust, Nr. 390, dem Schles. Kunstverein gehörig, endlich auf Schwingens Weinprobe Nr. 458, und ländliche Scene Nr. 459.

Der Schles. Kunstverein hat noch einige sehr artige kleine Verlosungsbilder erworben, welche in dieses Genre gehören, so: Betende von Dielmann, Nr. 71; Kindergruppe mit einer Ziege spielend von Sophie Hartz, Nr. 140, und ein ähnlicher Gegenstand von Emma Matthieu, Nr. 300, und den Schafstall von F. Teichel, Nr. 494. Diese, so wie sämmtliche bisher von dem Verein erkauften Bilder befinden sich in dem letzten Zimmer des Lokales zusammen ausgestellt. (Fortsetzung folgt.)

Wollmarkts-Bericht.

Wer den diesjährigen Wollmarkt mit den früheren vergleicht, der findet, daß er in mancher Art sich von denselben unterscheidet, und am meisten wohl darin, daß er nicht das sonstige lebhafte Treiben zeigt. Dies bemerkt man nicht allein auf dem Markte selbst, sondern auch in den Gasthöfen, auf den Promenaden, ja in der ganzen Stadt. Die Ursachen dieser Erscheinung sind nicht schwer zu finden. Denn es machen die unergiebige Schur und die niedrigen Preise einen großen Theil der Producenten muthlos. Und dazu kommt auch eine gewisse Unsicherheit bei den Käufern, denen man es ansieht, daß sie sich nicht verfahren wollen. Man kann sagen, daß, obgleich der Markt schon seit beinah acht Tagen anticipando angefangen hat, sich doch erst jetzt eine eigentliche Conjunctur desselben zu gestalten anfängt, die aber wenigstens nach den eingezogenen Erkundigungen und eigenen Beobachtungen des Referenten sich keinesweges zum Schlimmen, sondern vielmehr zum Bessern neigt. Ohne Zweifel wird der heutige Tag (der 31. Mai) die Hauptentscheidung bringen: weil Käufer und Verkäufer schwerlich gesonnen sein dürften, den Markt bis über die bevorstehenden Feiertage auszudehnen. Es ist dies auch wohl um so weniger zu besorgen, als schon seit zwei Tagen die Preise einige Festigkeit gewonnen haben, und als beide Theile gewiß eine rasche und friedliche Ausgleichung wünschen.

Es unterscheidet sich aber auch der gegenwärtige Markt von den frühern durch das weit geringere aufgebrachte Wollquantum, welches bis jetzt, nach einer ohngefähren Uebersicht, noch nicht drei Viertheile des sonstigen beträgt. Da nun hiervon bereits fast der dritte Theil verkauft sein kann, so ist in diesem Augenblicke nur noch etwa halb so viel Waare feil, wie sonst. Daher kommt es auch, daß man eine gewisse Leere bemerkt, die seit mehreren Jahren in der Art nicht vorgekommen ist. Daß noch viel Zufuhre stattfinden sollte, ist kaum anzunehmen, und man kann daher schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß so ziemlich alles aufgekauft werden wird. Von den Klagen unserer sehr ehrenwerthen Gutsbesitzer werde ich in einem späteren Berichte reden. Wie gegründet sie sind, das wird man dort entnehmen können. Einstweilen nur so viel, daß es bei dem Stande der meisten nicht gleichgültig ist, ob sie anstatt tausend Thalern kaum 6—700 Rthl. einnehmen, und daß sich dies auf ihre weitern ökonomischen Verhältnisse und somit auch mittelbar auf alle engern und weitern Kreise, in welche ihre Stellung eingreift, überträgt. E.

Wollmarkts-Bericht
am 30. Mai.

Die schlesischen Wollen sind heute größtentheils zum Markt geschafft und in Beurtheilung derselben im Allgemeinen können wir das in unserm gestrigen Bericht Gesagte bestätigen.

Das Geschäft nahm heute, namentlich Nachmittags, einen stärkeren Aufschwung; wir glauben nicht zu fehlen, wenn wir das verkaufte Quantnm auf circa 6000 Ctr. angeben; indeß in Betreff der Preise können wir keine Veränderung berichten und behaupten sich im Durchschnitt, ohne Neigung zu einer Steigerung zu zeigen, die vorjährigen Preise. Als Käufer sind bis jetzt hauptsächlich Fabrikanten aufgetreten, die sich ihre bekannten Schäfereien aus dem Markte nehmen; Händler dagegen sind noch sehr zurückhaltend und das mit Recht, da auch zu den vorjährigen Preisen nach Auswärts, noch kein Gewinn herauszurechnen ist.

Die bis jetzt am meisten eingekauften Wollen gehören zu den mitteln und mittelfeinen und haben die Preise von 60 dis 75 Thlr. geholt; in feinen Gattungen ist noch sehr wenig umgesetzt worden.

Am 31. Mai.

Das Geschäft war heute sehr belebt, Verkäufer, die noch überspannte Forderungen festhielten, fügten sich in die Umstände, unsere inländischen Fabrikanten gingen auch tüchtig in den Markt, und so war denn der Umsatz sehr bedeutend. Wir werden angeben dürfen, daß mehr als die Hälfte des zum Verkauf gestellten Quantums schon in zweite Hand übergegangen ist. Bei gewissen Gattungen werden fehlerfreie Wollen schon seltener und daher gefragter, obgleich von den Preisen, sowohl von diesen Sorten als im Allgemeinen, keine Veränderung mitzutheilen ist. Die Preise bleiben im Durchschnitt die vorjährigen; wenn auch hin und wieder Verkäufe darunter, oft sogar bedeutend niedriger, abgeschlossen worden sind, so liegt der Grund mehr in unglücklichen Zufälligkeiten, wie Wäsche oder Manipulationen dieser Wollen, und eben aus dieser Ursache auch scheint unser Markt gegen die ersten Tage etwas gedrückter, weil, wie wir schon bemerkt haben, die ganz tadellosen Wollen seltener werden, dagegen die mit Mängeln behafteten sich niedrigere Preise gefallen lassen müssen. Die meisten Verkäufe fanden in geringer, mittel und mittelfeinen Wollen statt; feine und ganzfein waren auch heute noch nicht gefragter, indessen werden diese Gattungen auch in diesem Markte ihre mit Recht zu fordernde Würdigung sicher finden. M. M.

(Eingesandt.) Eine wohllöbliche Direktion des Droschkenvereins wird ergebenst ersucht, den Namen des redlichen Kutschers, welcher den in der Droschke Nr. 25 gefundenen Beutel mit 100 Rthl. sofort abgeliefert hat, öffentlich bekannt zu machen, als ein wohlverdientes Ehrenzeichen.

Liegnitz, 28. Mai. Frau Fortuna hat abermals (zum Viertenmale) ihr holdes Antlitz unserer Stadt durch die Lotterie-Collekte der Herren Leitgebel und Pietsch zugewendet und durch Begünstigung der einen Hälfte des großen Looses mehrere Glückliche gemacht. Dem Vernehmen nach ist der Gewinn des einen Viertels einem Theile, das zweite fünf Antheilen zugefallen. An dem Gewinn der andern Loos-Hälfte sollen einige Personen in einer kleinen Stadt Oberschlesiens (Hultschin) betheiligt sein. (Stadtbl.)

* **Löwen**, 31. Mai. Ueber die Eröffnung der Oberschlesischen Eisenbahn bis Oppeln hat Ihre Zeitung bereits berichtet; erlauben Sie mir, noch einige Worte in unserem Lokal-Interesse beizufügen. Vortrefflich wäre es gewesen, wenn sich die durchreisenden Gäste hätten abmüßigen können, das Löwener Schießhaus, den Park und das nahegelegene Kantersdorf zu besuchen, der Anblick der romantischen Neisse-Ufer würde ihnen reichen Genuß verschafft haben, indem es nicht an den reizendsten landschaftlichen Abwechselungen fehlt, und wäre zu wünschen, daß die Löwener Cafétiers sich ein bischen zusammennähmen, und bei der schönen Natur zugleich für eine gute Restauration sorgten; denn die Sehnsucht nach Speise und Trank bleibt selbst bei der größten Romantik nicht aus. So viel ist gewiß, daß sich zu den Pfingstfeiertagen eine Masse von Gästen gemeldet haben, die von Brieg und Oppeln, so wie aus der nahen Umgegend sich in Löwen einfinden wollen, und Löwen verdient bei weitem den Vorzug vor Lossen; denn in Lossen soll erst das werden, was Löwen schon hat. Hat man in Lossen den großartigen Durchstich bewundert, dann ist man aber auch fertig, während sich der Naturfreund in Löwen mehrere Tage amüsiren kann, und interessant bleibt ebenfalls der Brückenbau über die Neisse. — Was noch wünschenswerth wäre, ist, daß das Bahnhofgebäude erweitert würde, denn da die Postverbindungen von Neisse, Falkenberg, Schurgast &c. in Löwen sind, auch von hohen Behörden thätig daran gearbeitet wird, Chausseen anzulegen, dürfte das Städtchen sich einer großen Frequenz erfreuen.

Handelsbericht.

Hamburg, 28. Mai. Das Geschäft in **Weizen** und **Roggen** hielt sich während der letzten 8 Tage in einem sehr lebhaften Zustande, indem in Folge der größern Anregung und der höheren Preise im Oberlande nicht nur von Spekulanten namhafte Parthieen vom Markte genommen wurden, sondern auch Konsumenten sich veranlaßt sahen, mehr als früher, als Käufer aufzutreten, und es konnte deshalb nicht fehlen, daß die Preise beider Getreidegattungen abermals, und nicht unbedeutend, in die Höhe gingen. 120—134 Pfund rother Oberländischer Weizen gilt heut 88—114 Thlr., 119—130 Pfd. weißer Oberländischer 90—114 Thlr. und 120—130 Pfd. bunter und weißer Polnischer 95—120 Thlr. Courant. Von **Roggen** wurde guter Königsberger zu 90 bis 94 Thlr., und 125—126 Pfd. Mecklenburger zu 100—104 Thlr. Courant begeben. **Gerste**, Holsteinische und Dänische, ging zu 56—64 Thlr., und Mecklenburger zu 58—64 Thlr. langsam ab, und **Hafer**, der bei größern Parthieen herankam, wurde in guter Mecklenburger Waare mit 56—61 Thlr. bezahlt.

In **Rapps** auf Lieferung wird nichts gemacht, da bei den guten Aussichten für die Ernte niedrigere Preise erwartet werden, Produzenten aber zu keinen Verschlüssen geneigt scheinen, wenn sie ihren höhern Forderungen nicht entsprochen sehen. In loco ist kein Vorrath, und Zufuhren würden willig 124—126 Thlr. Banco bedingen.

Rother **Kleesaamen** nominell, 30—35 Mark, weißer 34—39 Mk. Courant pro 100 Pfd.

Sprit 19½ Thlr. Courant pro 30/4.

Rappkuchen in loco 70—72 Mk., lange **Leinkuchen** 80—82 Mk. Courant.

Knochen unverändert.

Rüböl flau, in loco 20¾—21 Mk., pro Herbst 21 Mk.

Prima-Cocusöl wird auf 26½ Mk. gehalten, wogegen Secunda-Qualität zn 25 Mk. zu kaufen ist. **Palmöl** bedang 22 Mark.

Die Preise von **Butter** fangen an zu weichen, und der Umsatz beschränkte sich in der vergangenen Woche fast nur auf die hiesige Konsumtion.

Kaffee unverändert; **Brasil** ward zu 2¼ bis 4 Sh., Domingo zu 2¾—3½ Sh. und Laguaira zu 3¼—5½ Sh. verwerthet.

Zink, ohne besondern Umsatz, 13¾—14 Mk.

Von **Wolle** wurde in den letzten 8 Tagen Mehreres von Pell- und Schweiß-Wolle zu 9½ bis 15½ Sh. begeben und auch in sortirter Wolle zu verschiedenen Preisen Einiges gemacht; ein paar Pöstchen Mecklenburger Vließe bedangen 15—17½ Sh., im Uebrigen ist die Auswahl von Wolle gegenwärtig sehr beschränkt.

Stettin, 29. Mai. Die Preise von **Weizen** haben die angenommene, steigende Richtung auch während der vergangenen Woche beibehalten, Umsätze von Bedeutung in den letzten Tagen jedoch nicht darin stattgefunden, was hauptsächlich wohl den am Platze befindlichen, äußerst geringen Vorräthen zuzuschreiben ist; guter gelber Weizen wird gegenwärtig auf 51 bis 52 Thlr., und dergleichen weißer auf 54—55 Thlr. gehalten. **Roggen** in loco bedang 44—45 Thlr. und Lieferung pro Juni und Juli 43½ Thlr.; für noch spätere Lieferung ist die Forderung verhältnißmäßig niedriger, doch viel Kauflust dafür vorhanden. Von großer Pommerscher **Gerste** ist etwas zu 32 Thlr. am Markte, und dergleichen kleine mit 29½ Thlr. bezahlt worden; **Hafer** 25—27 Thlr.; **Erbsen** 38—42 Thlr.

Von **Rapps** lassen sich heute keine Preise angeben, da sowohl in loco, als auf Lieferung von der nächsten Ernte Anstellungen durchaus fehlen.

Für **Kleesaamen**, besonders rothen, stellte sich in Folge der ungünstigen Witterung einige Frage ein; da Inhaber davon aber auf höhere Preise halten, als Käufer augenblicklich bewilligen wollen, so ist kein Geschäft darin zu Stande gekommen.

Spiritus aus erster Hand zur Stelle 17 bis 16¾ %; auf Lieferung pro Juni und Juli soll etwas zu 16½ % gekauft worden seid.

Butter, wovon die Zufuhren wieder sehr klein waren, fand in Hinterpommerscher Waare zu 23 bis 26 Thlr. und in Preußischer zu 24—25 Thlr. Nehmer.

Von **Berger Baarheringen** wurde nur wenig herangebracht, und da sich die Forderungen dafür erhöhten, so ward nichts darin gemacht. Aecht Berger Gebind ist mit 6¾—7 Thlr. versteuert, zu notiren. **Schottischer** full und crown Brand 9 Thlr., crown Brand 8⅙—7⅚ Thlr. versteuert.

Südseethran 9⅔ Thlr., weißer **Robbenthran** 12½ Thlr.

Rüböl in loco, 11⅙ Thlr., pro September und Oktober zu 12¼ Thlr. anzukommen; **Leinöl** 11⅔ Thlr.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.
Donnerstag, zum 11ten Male: „Der Feensee." Große romantische Oper mit Ballet in 5 Akten, Musik von Auber.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
M. Sandberg.
Auguste Sandberg, geborne Silbermann.
Jutroschin, den 30. Mai 1843.

Entbindungs-Anzeige.
Daß meine liebe Frau, geborne Weiner, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden, beehre ich mich, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.
Dresden, den 29. Mai 1843.
Fr. Büchner.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen um 10 Uhr entschlummerte sanft nach 14-tägigem schweren Leiden meine treue Lebensgefährtin Friederike, geborne Strempel, in einem Alter von 60 Jahren, zu dem Frieden des Reiches Gottes. — Verwandte und Freunde bitte ich um stille Theilnahme.
Reichenstein, den 29. Mai 1843.
M. Schuster, Pastor em.

Todes-Anzeige.
Nach mehrmonatlichen schweren Leiden entschlief heute Abend um 8 Uhr zum besseren Jenseits unser theurer Gatte, Vater, Bruder und Großvater, der Kaufmann Hirsch Elias Goldschmidt, im Alter von 63 Jahren. Dies zeigen wir tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.
Breslau, den 30. Mai 1843.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Am 30. Mai, Mittags 12 Uhr, starb ganz unerwartet meine gute Schwägerin, die verwittwete Frau Dorothea König, geborne Vogt, an einer Bruchquetschung und hinzugetretenem Schlage. Diese traurige Anzeige widmet allen ihren Freunden und Bekannten ihr betrübter Schwager
F. T. König,
nebst seinen drei Söhnen.
Breslau, den 31. Mai 1843.

Altes Theater.
Das **Theatrum mundi** giebt heute den 1. Juni: Muskau im Wintergewand, Hohenschwangau, als Sommer, und Konstantinopel als Seestück.
Volkelt u. Schirach.

Enslens Rundgemälde,
(Blücherplatz, Neusche Straße Nr. 1) sind täglich, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 6½ Uhr geöffnet.

Im k. **botanischen Garten** wird vom 1. — 17. Juni eine Anzahl Doubletten von **Gewächshaus-Pflanzen** gegen sofortige Zahlung verkauft werden.
Breslau, den 29. Mai 1843.
Die Direktion des k. bot. Gartens.

!—! Kunst-Anzeige. !—!
In der dazu erbauten Bude am Tauenzien-Platz, im Garten des Herrn Stallmeister Meitzen, täglich **große Zauber- und Kraft-Vorstellung.** Das Nähere die Zettel.
F. Baron,
erster Equilibrist u. Modelleur mehrerer berühmten Akademien, aus Warschau.

Bei der nunmehr erfolgten Eröffnung der Dampfwagen-Fahrt auf der Strecke von Brieg bis Oppeln, erlaubt sich der Unterzeichnete die ergebenste Anzeige, wie er die **Restauration** im hiesigen herrschaftlichen, inmitten dieser Bahnlinie belegenen Parks, dicht an der Stadt Löwen und dem Neißfluß, bereits übernommen hat, und sich bemühen wird, nach Möglichkeit den Anforderungen Eines hochgeehrten, diesen Sommer-Vergnügungs-Ort besuchenden, Publikums in jeder Art zu entsprechen, und bittet daher um zahlreichen Zuspruch.
Schloß Löwen, den 29. Mai 1843.
Heydrich, Brauermeister.

Da meine **früheren Annoncen** in der Art mißverstanden worden sind, als **könnten** die mit **Hühneraugen, Frostballen** und dergl. behafteten, oder von der **gewöhnlichen Form** abweichenden Füße nur bloß mit **weiten Stiefeln** und Schuhen versehen, und müßte dabei die **Mode** außer Acht gelassen werden, so zeige ich **Einem geehrten Publikum** ergebenst an, daß ich im Stande bin, wie die **vielen Resultate** meiner Arbeit bewiesen haben, und wie jederzeit bei mir, zur gefälligen Ueberzeugung, **Vorrath von Arbeit** bereit liegt, **Bequemlichkeit, Eleganz** und **Mode** mit **derselben** zu verbinden.
F. E. F. Exner.
Fußbekleider für Herren und Damen, Nikolaistraße Nr. 12, im hohen Hause.

Cactus-Freunde
finden bei mir fortwährend eine große Auswahl schön gezogener Cacteen, als: Melocactus, Echinocactus, Mammillarien, Cereen ꝛc.; mein diesjähriges Verzeichniß steht auf Verlangen **gratis** zu Dienst.
Gustav Rüdiger in Breslau, Mahlgasse Nr. 7 im sogenannten Gabelgarten.

Unterkommen-Gesuch.
Eine gute Kinderfrau, so wie auch tüchtige Stubenmädchen empfiehlt Frau **Reiche,** Kupferschmiedestraße Nr. 44, eine Stiege.

Ein Rittergut,
5 Meilen von hier belegen, welches über 850 Morgen Acker, 160 M. Wiesen, 140 M. Teiche, 300 M. gut bestandenen Forst, 1000 Stück Schafe, 200 Rthlr. Silberzinsen und mehre andere Regalien hat, ist mit 65,000 Rthlr. zu verkaufen durch das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Musikalien- und Instrumente-Verkauf.
Ein aufgelöstes Streich-Quartett offerirt die sehr ausgespielten Instrumente alter Meister, so wie Musikalien für volles Orchester, mit 70 % Rabatt. Näheres im Parfümerie-Gewölbe Nr. 77 Schuhbrücke, bei
H. Brichta.

☞ Ein Rittergut,
6 Meilen von Breslau entfernt, enthält 900 Morgen guten Acker, 100 Morgen schöne Wiesen, 150 Morgen Wald, bestehend aus Eichen, Birken und Kiefern, das todte und lebendige Inventarium im guten Zustande, jährliche Silberzinsen 160 Rthl., monatliche Steuern 6 Rthl., Gebäude im guten Baustande, Preis 32,000 Rthl., Einzahlung 6000 Rthl., das übrige bleibt ungekündigt à 4 pCt. stehen, ist mir wegen Familienverhältnissen zum Verkauf übertragen worden; ebenso werden Güter zu beliebiger Größe während des Wollmarkts in den 2 goldenen Löwen Ohlauerstraße, Vormittag von 6 bis 8 Uhr und Nachmittag von 1 bis 3 Uhr, nachgewiesen, und von da ab durch den Kaufmann und Güter-Negociant
Marcus Schlesinger,
in Kempen.

Ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** welcher auf bedeutenden Gütern die Oeconomie erlernt und conditionirt, auch der Militärpflicht genügt hat, sucht von Johanni d. J. ab ein anderweitiges Unterkommen, das Nähere ist bei Hrn. Gastwirth Sturm, Stockgasse Nro. 17, zu erfahren.

Compagnon-Gesuch.
Zur Uebernahme eines bereits im Betrieb befindlichen, sehr vortheilhaft gelegenen Fabrik-Geschäfts, dessen Artikel noch einer geringen Concurrenz unterworfen ist, und eine stärkere schwer befürchten läßt, wird ein Theilnehmer, am liebsten ein Kaufmann, gesucht.
Zum Ankauf des Geschäfts würden circa 20,000 Rthl., zur Pachtung desselben circa 8000 Rthl. erforderlich sein. — Der Suchende ist mit dem technischen Betriebe der Fabrikation vollkommen vertraut, und gleichzeitig Kaufmann.
Portofreie Anfragen unter Chiffre S. R. werden durch **S. Militsch,** Bischofsstraße Nr. 12, an denselben befördert, und von ihm prompt beantwortet.

Zur gefälligen Beachtung.
*** Die Parfümerie-Hauptniederlage des **A. Brichta,** c.-d. à Paris, nunmehr Nr. 77 Schuhbrücke im alten Rathhause in Breslau, empfiehlt das echte Macassar-Oel, **Rouge, Blanc de perle,** Haarpomaden in allen Farben, Teint-Seifen und **Eau de Cologne** von Johann Maria Farina zu den möglichst billigsten Preisen, unter Versicherung echter Waare.

Leistengarn,
von reiner Zwistenwolle, aus der vorzüglichen Spinnerei der Königl. Straf-Anstalt zu Brieg, offerirt im Ganzen so wie kleinen Posten zu annehmbaren Preisen: **Eduard Gradenwitz,** in Breslau, Wallstraße Nr. 6.

☞ In Nr. 62
auf der Schmiedebrücke sind Pariser und Wiener Schnürmieder in großer Auswahl vorräthig zu haben. Sollte ein von mir gekauftes Schnürmieder nicht nach Wunsch sein, so wird dasselbe zurückgenommen. (Zum Maßnehmen bedarf ich ein passendes Kleid.)
Bamberger.

Ein Elementar-Schulamts-Kandidat, durch ein evang. Seminar gebildet, musikalisch und seit mehreren Jahren bereits Hauslehrer, sucht bei guten Zeugnissen möglichst bald wieder eine Stellung als solcher. Seine Wünsche sind freie Station und ein jährliches Honorar von 50 Rthl. Herr Lehrer **Lepach** zu Dammern bei Oels hat es gütigst übernommen, auf die geehrten Anfragen das Weitere zu veranlassen.

Eine Wirthschafterin,
gesetzten Alters, in allen Handarbeiten, auch in der Behandlung der feinen, wie der Putzwäsche geübt, welche der Wirthschaft schon längere Zeit vorgestanden, und sich der Aufsicht der Kinder mit unterzogen hat, sucht, bei bescheidenen Ansprüchen ein Engagement zum 1. Juli d. J. Näheres im Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Bischofstraße Nr. 12.

Die einzige Niederlage
von Rococco-Meubles und guten Oelgemälden empfiehlt zum billigen Verkauf:
Welsch, Stockgasse 31, im Gewölbe.

Drei gut schlagende polnische Weichselsprosser sind zu verkaufen, Kupferschmiedestr. Nr. 6, par terre.

In der Buchhandlung **Josef Max und Komp.** in **Breslau** ist so eben erschienen und zu haben:

Handbuch
der staatswirthschaftlichen Statistik und Verwaltungskunde der Preußischen Monarchie
von
Dr. Fr. Bened. Weber,
Königlichem Geheimen Hofrath und Professor, Ritter ꝛc.
Erste Fortsetzung.
Nachträge und Ergänzungen für die Jahre 1839 — 42 enthaltend.
Preis 1 Rthlr. 7½ Sgr.

J. Urban Kern,
Buchhandlung und Lesebibliothek,
Elisabethstraße Nr. 4, in Breslau,
empfiehlt sich zur Besorgung aller in den **Buchhandel** einschlagenden Gegenstände, so wie namentlich seine bekannte
Lese-Bibliothek von circa 12,000 Bänden
für deutsche, französische und englische Literatur,
woran die resp. **Auswärtigen** zu billigen Bedingungen ebenfalls Theil nehmen können; ferner **Journalzirkel** ꝛc. — Katalog 7½ Sgr.

Die **Breslauer Kunstausstellung** ist in den Sälen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (**Blücherplatz im Börsenhause, zweiter Stock**) täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags nur von 11 Uhr an, geöffnet.
Eintrittspreis 5 Sgr. Preis des Verzeichnisses 2½ Sgr.

Die Inhalationen künstlicher Seeluft
(Breite Strasse Nr. 26)
können für den Monat Juni von 7 bis 8 Uhr Morgens und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags benutzt werden. — Es werden nur solche Kranke zugelassen, welche von mir für den Gebrauch dieser Inhalationen geeignet gefunden werden, und ich kann nur unter dieser Bedingung von meinen Herren Kollegen überwiesene Kranke annehmen. — Auch muss sich jeder Kranke, der sich von dem Gebrauch dieser Kur Nutzen verspricht, zum regelmässigen Besuch mindestens für einen Monat verpflichten.
Breslau, den 31. Mai 1843. **Dr. Lobethal.**

Denjenigen Kranken, welche bis jetzt wegen Mangel an Raum in meiner
Wasser-Heilanstalt, Ketzerberg Nr. 13,
keine Aufnahme finden konnten, zeige ich hiermit an, daß nach dem Pfingstfest der Ausbau, resp. Vergrößerung der Anstalt vollendet sein wird, wo alsdann die Aufnahme einer größern Anzahl von Kranken stattfinden kann. Dr. **Bürkner.**

Eine sehr große Auswahl Cravatten, Jaromirs, Shlipse in den neuesten Desseins, Westen in Seide, Toilinett, Piqué, Rips, Beinkleiderstoffe, ächt ostindische Taschentücher: Chemisetts; so wie Kragen, Manchetten, bunte Hemden, Handschuhe in Seide, Glacée und Rehleder, Hosenträger, Halbstrümpfe, Tricot-Unterbeinkleider, desgl. Unterjäckchen, Reisetaschen, Negligée-Mützen, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, empfiehlt:
die Mode-Schnittwaaren-Handlung des
M. Sachs jun.,
Grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

Cigarren- und Tabak-Offerte.
Außer meinem vollständig assortirten ächten Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren offerire ich noch ausnahmsweise:
feinste **Havanna-Cigarren** à 100 Stück 9 Rthlr., à Stück 3 Sgr.
äußerst gehaltvollen **Rollen-Varinas,** à Pfd. 16 bis 35 Sgr.
dito dito **Rollen-Portoriko** à Pfd. 8 bis 12 Sgr.
ächten österreichischen **Albanier,**
dito dito **Galizier,**
so wie auch alle Sorten Rauch- und Schnupftabake, in bekannter Güte, zu den möglichst billigsten Preisen:
Carl Heinrich Hahn,
Schweidnitzer Str. Nr. 7.

Das Uhrenlager des Uhrmacher A. Steinlein
enthält und empfiehlt regulirte goldene und silberne Dublex-, Ancre-, Cylinder- und Spindel-Uhren, wie auch Pariser Bronce-, Porzelan-, Alabaster- und Polixander-Penduls.

Pferde-Geschirre, Sattel, Zäume mit Kandaren, Reit- und Fahrpeitschen
in größter Auswahl, empfiehlt billig: **G. Purfers, Oderstraße Nr. 13,**
früher Schmiedebrücke Nr. 58.

Geriebene Oel-Farben,
in allen Couleuren, präparirt fertig zum Anstreichen, so wie Firniß und allerlei Lacke empfiehlt:
B. G. Münzenberger, Neusche Straße Nr. 19.

Fracks à la français (Reitfracks)
in guter Auswahl, nach dem neuesten Schnitt, sind vorräthig bei **L. F. Podjorsky,** Altbüßer-Straße Nr. 6, schrägeüber der Ecke des weißen Adlers.

Ganz billiger Wagen- und Geschirr-Verkauf.
Ein Staats-Wagen, eine neue ganz- und halbgedeckte Droschke mit Seiten-Fenstern, eine gebrauchte leichte Chaise, ganz und halb gedeckt, schmalspurig; eine breitspurige Chaise, mit Vorder- und Seiten-Fenstern; ein Paar englische Kummt-Geschirre, complett, nebst einem Paar Sielen-Geschirre. Zu erfragen vor dem Nikolaithor, links am Stadtgraben, im Thurmhof, bei dem Wächter Buntzel.

Schwarzwalder-Wanduhren
empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt wird, zu den billigsten Preisen:
M. Fleig u. Comp.
aus Schwarzwald, Neumarkt Nr. 5.

Zu vermiethen, bald oder zu Johanni, eine kleine lichte Stube für einzelne ruhige Miether.
Schrot-Fabrik **Ohles** Erben, Hinterhäuser Nr. 17, am Roßmarkt.

Neueste landwirthschaftliche Literatur,

vorräthig bei Graß, Barth und Comp. in Breslau Herrenstraße Nr. 20, und Oppeln Ring Nr. 49.

Bürgermeister, Allgemeine auf Natur und Erfahrung gestützte Regeln zum Anbau und zur Pflege land- und forstwirthschaftlicher Gewächse, theils aus den gewöhnlich vorkommenden Fehlern und ihren Nachtheilen gefolgert, theils aus verschiedenen Quellen geschöpft, und in eine bequeme Uebersicht gebracht. Mit 2 lithogr. und illum. Taf. geh. 20 Sgr.

Derselbe, Möglichst vollständige Anweisung zur Vertilgung der Unkräuter auf Feldern, Wiesen, Hutweiden und in Waldungen. 2te Aufl. geh. 20 Sgr.

Buschky, des lustigen Vetters Anekdotenbüchlein für Bauern und Gastwirthe. Eine Sammlung heiterer kleiner Geschichtchen und launiger Anekdoten zur Erholung auf den heißen Sommer des Jahres 1842. 1s Bdchn. geh. 5 Sgr.

Dadekind, landwirthschaftliches Verfahren, dem Düngermangel abzuhelfen, insbesondere bei solchen Gütern, die weder technische Gewerbe, noch üppige Wiesen und nur minder erträglichen Kleeboden besitzen. geh. 5 Sgr.

Hand-Lexikon der Land- und Hauswirthschaft, oder Erklärung und Beschreibung der den Acker- und Wiesenbau, die Viehzucht und Thierheilkunde, den Wein-, Garten- und Obstbau, die Bienenzucht, die Wald- und Holzkultur betreffenden, sowie aller andern zur Land- und Hauswirthschaft gehörenden Gegenstände. 1ste Lief. Aal—Borke. geh. 7½ Sgr.

Hattorff, v., Ueber die Einwirkung des Kartoffel-Anbaues behufs Branntweingewinnung auf die Landwirthschaft, unter Vergleichung mit andern Früchten und Futtergewächsen nach Ertrag, Futterkrafts-Gehalt und daraus zu erzielender Befruchtungs- oder Düngkraft einerseits, und der aus dem Anbau hervorgehenden Boden-Erschöpfung andererseits als Beitrag zur Kunde der Statistik des Landbaues. geh. 25 Sgr.

Löbe, die Altenburgische Landwirthschaft in ihrem gegenwärtigen Zustande, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Nebenzweige und der agrarischen Gesetzgebung. geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Derselbe, Zeitschrift für Wein-, Obst- und Seidenbau. Organ mehrerer Wein-, Obst- und Seidenbau-Vereine. 1stes—6tes Heft. 1 Rtlr. 20 Sgr.

Mittheilungen des Comptoirs für Landwirthschaft und Technik in Berlin, Leipzig und Schwetz a. d. W. geh. 10 Sgr.

Nietner, das Ganze der Erdbeerzucht, sowohl im Freien als in verschlossenen Räumen jeder Art, und zu jeder Zeit des Jahres, und monographische Beschreibung der meisten kultivirten Sorten. geh. 22½ Sgr.

Pohl's Archiv der teutschen Landwirthschaft, der landwirthschaftlichen Technologie und Haushaltungskunde. Nach ein und fünfzigjährigem Erscheinen kräftig und zeitgemäß fortgesetzt von Moritz Beyer. Preis für 12 Hefte 3 Rtlr.

Schlipf, Abhandlung über die vollständige Gewinnung und Benutzung des thierischen Düngers durch Erdeinstreu in den Stallungen, gegründet auf Theorie und Praxis. geh. 15 Sgr.

Seer, neueste Beobachtungen und Erfahrungen über die Lungenseuche des Rindviehes. Ihr Wesen als Krankheit und Seuche, mit besonderer Angabe der Vorsichtsmaaßregeln bei der Schlempefütterung und gründlicher Belehrung, wie sie erkannt und verhütet werden kann. geh. 7½ Sgr.

Wedekind, die Fachwerksmethode der Betriebsregulirung und Holzertragsschätzung der Forsten, mit Nachweisung ihrer Quellen kritisch zusammengestellt und beleuchtet. geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herren-Straße Nr. 20, wird heute ausgegeben:

Zeitschrift für Recht und Besitz.

Nr. 2. Mai 1843.

Von diesem neuen politischen Journale erscheint monatlich eine Nummer. — Man abonnirt in der gedachten Buchhandlung auf den Jahrgang von 12 Nummern mit 4 Rthlrn., einzeln kostet jede Nummer 15 Sgr. — Mit dem universell bildenden Heller- und Pfennig-Magazinen in Konkurrenz zu treten, sind wir außer Stande. Wir wünschen uns weniger einen großen, als einen gewählten Leserkreis. Den 1. Juni 1843.

Die Redaktion:

Frhr. **v. Strachwitz** auf Bruschewitz. L. Graf **v. Pfeil** auf Hausdorf.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) und in **Oppeln** (Ring Nr. 49) ist wieder vorräthig:

Allgemeines deutsches Kochbuch

für mittlere und kleinere Haushaltungen

Von

L. F. Jungius,

Mundkoch Sr. Maj. des Königs von Preußen 2c.

Zweite verbesserte und vermehrte Aufl. Geh. 1 Rtlr., fein geb. 1 Rtlr. 11¼ Sgr.

Hierdurch erlaube ich mir bei Gelegenheit des Wollmarkts und der Eisenbahn-Eröffnung ein verehrtes reisendes Publikum auf meine vor Kurzem eröffnete

Conditorei in Brieg,

Langenstraße Nr. 318—19, neben dem Gasthofe zum goldnen Löwen, aufmerksam zu machen. Die für Reisende so bequeme Lage, am Wege zum hiesigen Bahnhofe in Bemerkung bringend, empfehle ich mich unter Versicherung prompter Bedienung und billigen Preisen.

Brieg, den 1. Juni 1843.

W. Schindler.

Vom 2. Juni d. J. ab steht ein vorzüglicher Sprungstier beim Branntwein-Brenner Kaiser, Fr.-Wilhelmsstr. Nr. 6, zum Verkauf. Derselbe ist 5 Fuß 3 Zoll hoch, 8 Fuß 6 Zoll lang und von rothbrauner Farbe und 3 Jahr 8 Monate alt.

Parquet-Fußtafeln,

trocken, und gut gearbeitet, empfiehlt ganz ergebenst und garantirt: **Dittfeld,** Tischler-Meister, Mäntlergasse Nr. 1.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, 10 Meilen von Breslau, am linken Oder-Ufer angenehm gelegen, mit elegantem Schloß, schönem Garten und massiven Wirthschaftsgebäuden, 1600 Morgen pfluggängigem Acker, 1200 Morgen Forst, 170 Morgen Wiesen und 1000 Stück Schafen 2c., ist für 68,000 Rthlr., mit einer Anzahlung von 25,000 Rthlr. zu verkaufen. Auch habe ich noch mehrere Güter von 20,000 Rthlr. bis 200,000 Rthlr. zum Verkaufe im Auftrage.

F. Mähl,

Altbüßer-Straße Nr. 31.



Beim Gastwirth Gogel auf dem Pferdemarkt stehen 40 Mecklenburger und Holsteiner Pferde zu verkaufen, wo wir um gefälligen Besuch bitten.

Bornstein u. Wolff Lewenthal.

Thee-, Punsch- und Caffee-Maschinen, Servise und Küchen-Geräthe in Neu-Silber und Messing, Tull-, Koch- und Bratmaschinchen mit Spiritus schnell zu heizen, Reise-Caffeemühlen 2c. empfiehlt aufs Beste neuester Art billigst:

S. Innocenz Eder,

Fabrikant gepreßter Metall-Waaren in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 34.

Maschinen,

von ganz vorzüglicher Arbeit, als: **Heckfel-, Kartoffelquetsch-** und **Malzquetsch-Maschinen,** so wie die feinsten **Gußöfen** aller Art, eiserne **Pferderaufen, Krippen, Küchenausgüsse** u. **Dachfenster** empfehle in größter Auswahl zur geneigten Abnahme.

Melchinger, Oderthor, Mehlgasse 6.

Une Dame, native française, qui a achevé une éducation dans une famille distinguée, désire se replacer en qualité de gouvernante. On est prié de s'adresser à Monsieur le Professeur **Noesselt,** près de la poste.

Eine Dame oder ein Herr von Stande, so geneigt sein sollte, sich unter angenehmen Verhältnissen auf Leibrente zu geben, finden bei einer derartigen Familie in Schlesien ein Unterkommen, wobei bemerkt wird, dass das Kapital auf ein Landgut sicher gestellt und verzinset werden soll. Nähere Auskunft ertheilt **S. Militsch** in Breslau, Bischofs-Strasse 12.

Einige Wohnungen sind noch Wallstrasse Nr. 13 und 14 zu vermiethen und Johannis c. zu beziehen,

---

Die beliebte Wasch-Seife

in trocknen Steegen, 10 Pfund für 1 Rthl., ist wiederum zu haben: **Karlsstraße Nr. 41** im Comtoir.

Bekanntmachung.

Zum Verpachten der diesjährigen Kirschen-Nutzung auf den Chausseen unsers Bezirks, haben wir nachstehende Termine angesetzt, zu welchen Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

1) Am 12. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, in dem Gasthofe zur Krone in Schurgast, für die Strecken von der Regierungsbezirks-Grenze bis Wreske, oder den Nummersteinen 803 bis 837; 846 bis 882; 946 bis 972 und 980 bis 1019.
2) Am 13. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Königl. Steueramte zu Grottkau, von der Departements-Grenze bis zum Dorfe Friedewalde, oder den Nummersteinen 631 bis 653; 704 bis 744; 816 bis 892.
3) Am 14. Juni c., Vormittags 9 Uhr, im Königl. Steueramte zu Groß-Strehlitz, für die Strecken von Stubendorf bis Klein-Patschin, oder den Nummersteinen 1401 bis 1500; 1500 bis 1559; 1566 bis 1600; 1650 bis 1675; 1675 bis 1700; und 1869 bis 1900.
4) Am 16. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Königl. Haupt-Steueramte, für die Strecken von Wreske bis Schulenburg, oder den Nummersteinen 1028 bis 1049; 1049 bis 1090; 1098 bis 1116; 1135 bis 1200; 1201 bis 1250; 1251 bis 1300.
5) Am 16. Juni c., Vormittags 9 Uhr, in der Chausseegeld-Hebestelle zu Czechowitz, für die Strecken von Peiskretscham bis Gleiwitz, oder den Nummersteinen 1980 bis 2007; 2048 bis 2081.
6) Am 17. Juni c., Vormittags 9 Uhr, in der Chausseegeld-Hebestelle zu Trinneck für die Strecke von Gleiwitz bis zur Hebestelle Trinneck, oder den Nummersteinen 2108 bis 2171.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung geschieht, werden in den Terminen bekannt gemacht.

Oppeln, den 29. Mai 1843.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für Johannis d. J., sowie die fälligen Valuten für gekündigte Pfandbriefe an den 5 Tagen: den 26., 27., 28. und 30. Juni, sowie den 1. Juli d. J., jedesmal Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr auszahlen. Bei mehr als 3 Pfandbriefen ist ein Verzeichniß derselben mit zu übergeben, worin sie nach den verschiedenen Fürstenthums-Landschaften alphabetisch geordnet sind.

Neisse, den 17. Mai 1843.

Neiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft beginnt die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen in Term. Johanni c. mit dem 20sten Juni und wird mit dem 29. Juni c. geschlossen. In der über die zu präsentirenden Pfandbriefe einzureichenden Designation sind die Pfandbriefe jedes einzelnen Systems in alphabetischer Ordnung und nach dem Prozent-Satze getrennt aufzuführen.

Glogau, den 23. Mai 1843.

Direktorium der Glogau-Saganschen Fürstenthums-Landschaft.

Großes Militär-Konzert und **Gartenbeleuchtung,** und zum Schluß großer Zapfenstreich, ausgeführt vom Musikchor, Tambours u. Hornisten des Hochlöbl. 10ten Infanterie-Regiments, findet heute den 1. Juni im **Zahn**schen Garten statt, wozu ergebenst einladet **Hagemann.**

Ein Gasthof erster Klasse, in einer großen Kreis- und Garnisonstadt, 11 Meilen von Breslau, soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber, so wie auch eben drei andere verkäufliche, sehr besuchte Gasthöfe, à 20,000 Rtl., 10,000 Rtl. und 5000 Rthl., ertheilt

S. Militsch, Bischofsstr. Nr. 12.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch, im Schreiben und Rechnen geübt, wünscht bei einem auswärtigen Herrn in Dienst zu treten. Nähere Nachfrage beim Kaufm. Hrn. **Stark,** Oderstr. Nr. 1.

Mineral-Brunnen

frischer Mai-Schöpfung,

als: Kissinger Ragozzi,
Selters,
Marienbader Kreuzbrunn,
Eger Franzensbrunn und Salzquelle,
Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,
Ober-Salzbrunn 2c.

empfing so eben und empfiehlt billigst:

A. W. Wachner,

Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.

Sehr wohlfeilen

Koch-, Back- und **harten Zucker, Caffee** und **Thee** in vielen Sorten empfiehlt:

die Waarenhandlung am Fischmarkt Nr. 1.

Hopfen in allen Gattungen empfiehlt die Handlung Carlsstraße Nr. 32.

Wein-Auktion.

Am 2. Juni d. J., Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, 400 Flaschen Rhein- und Rothwein, und 80 Flaschen echter Champagner, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Mai 1843.

Mannig, Auktions-Comm.

Auktion.

Am 2. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, sollen auf dem Roßmarkt an der Börse
zwei Wagenpferde,
zwei Geschirre mit neusilbernen Beschlägen,
eine Batarde,
zwei Reisewagen,
ein Gyk und
ein kompletter Frachtwagen,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. Mai 1843.

Mannig, Auktions-Commissar.

Auktions-Anzeige.

Morgen, Freitag den 2. Juni Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich vor dem königlichen Palais (Exercierplatz)

1) eine englische Fuchsstute, 7 Jahr alt, militärfromm geritten, Posener Gestüt,
2) 1 Fohlenstute, ¾ Jahr alt, von edler Race,
3) 3 Stück starke Arbeitspferde,
4) 2 Stück Omnibuswagen,
5) 1 Kutschen-Wagen,
6) 1 Cabriolet,
7) 1 Droschke,
8) 1 großen Frachtwagen, welcher auf 150 Centner eingerichtet ist,
9) 1 Brettwagen,
10) 1 Handwagen,
11) 20 Paar gute Geschirre,
12) eiserne Ketten, Kutscherhüte u. mehre andere dergleichen Sachen,

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß des hier verstorbenen Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Registrator Herrn Loge, bestehend aus einigem Silberzeuge, Meubles, Kleidungsstücken, Büchern, ein Paar Hundert ausgestopften in- und ausländischen Vögeln mit Glaskasten, unter denen sich zum Theil sehr werthvolle und seltene befinden, mehrere Glaskasten mit Schmetterlingen und eine Muschel- und Mineralien-Sammlung, so wie verschiedene Gemälde 2c. soll

Montag den 19ten Juni c. und folgende Tage, Vormittags von 8 Uhr ab,

in dem Hause Nr. 264 auf der Laubanergasse hierselbst meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladet:

Höppe,

Gerichtlicher Auktions-Commissarius.

Löwenberg, den 25. Mai 1843.

Die Gold- und Silberhandlung von S. Liebrecht,

Blücherplatz Nr. 7, im weißen Löwen, empfiehlt sich mit dem Verkauf ihrer **Gold- und Silberwaaren** zu den billigsten Preisen.

Zu auffallend billigen Preisen

sind in der Bandhandlung, Kupferschmiede-Straße Nr. 24, der Stockgasse schrägüber, die allerneuesten **Hut-** und **Haubenbänder,** zu haben.

Alle Arten **Flügelinstrumente** stehen billig zu verkaufen, so wie auch zu verleihen, Nikolaistraße Nr. 43.

Für eine **Gouvernante** aus guter Familie, der englischen und französischen Sprache vollkommen mächtig, musikalisch und mit den besten Empfehlungen versehen, wird in einem achtbaren Hause ein Platz gesucht, Ohlauerstr. Nr. 24, dritte Etage rechts.

Zwei gute **Milchziegen** sind zu verkaufen in der Branntweinbrennerei zu Commende Neudorf vor dem Schweidnitzer Thore.



Eine Bulldogge

steht zum Verkauf:

Ring Nr. 27.

Die Strumpfwaarenhandlung A. W. Schönfeld,

Eckhaus am Karlsplatz Nr. 1, im Gewölbe an der Brücke, empfiehlt ihr assortirtes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Gegenstände.

Zweite Beilage zu № 126 der Breslauer Zeitung.
Donnerstag den 1. Juni 1843.

Zum bevorstehenden Wollmarkt

erlaube ich mir, mein auf's Beste assortirtes

Mode-Waaren-Lager

zur geneigten Beachtung zu empfehlen, besonders aber eine große Auswahl:
Kleiderstoffe in den neuesten und modernsten Desseins;
Umschlagetücher aller Arten in Wolle und Seide;
ein bedeutendes Assortiment in Fichus, Cravatten, Echarpes ꝛc. und französische Stickereien, als Manchetten, Kragen, Taschentücher, Plisées ꝛc.
Unter Versicherung der promptesten Bedienung verspreche ich die billigsten Preise und strengste Reelität.

M. Sachs junior,
Ring Nr. 33, Ecke Kränzelmarkt.

Mein bereits hinlänglich bekanntes Commissionslager von

Lederhandschuhen

für

Damen, Herren und Kinder,
en gros und en détail,

habe ich wiederum durch eine große Auswahl aufs Beste assortirt, so, daß ich fest überzeugt bin, daß meine werthen Abnehmer in Hinsicht der Auswahl, der Mannigfaltigkeit der Farben und in Ansehung der billigsten Preise gewiß zufrieden gestellt sein werden.

In demselben Grade empfehle ich auch eine sehr bedeutende Auswahl in

seidenen, halbseidenen u. baumwollenen

Handschuhen für

Damen, Herren und Kinder,

zu sehr billigen aber festen Preisen zur geneigten Abnahme.

M. Sachs jun.,
grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

Lebr. Emil von Grävenitz,

Privat-Sekretair, Neustadt, Kirchstraße Nr. 20,
empfiehlt zu geneigten Aufträgen sein

Bureau zur Anfertigung von Briefen jeder Art,

so wie Calligraphien von Gelegenheits-Gedichten, auch Punktationen zu Kontrakten, Lehrbriefen, Führung und Auszeichnung von Rechnungen ꝛc. und erlaubt sich, seine Geschäfts-Stunden festzustellen: Morgens bis 10 Uhr, Nachmittags bis 3 Uhr.

Resten-Leinwand,

in halben Schocken, à 2 Rthlr. das halbe Schock, so wie eine Auswahl gebleichte und ungebleichte Hemden-Leinwand von 6 bis 20 Rthl. das Schock, Züchen- und Inlet-Leinwand von $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle bis $4\frac{1}{2}$ Sgr., Kleider- und Schürzen-Leinwand, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, rothen und blauen Bettdrillich, à 4 bis 7 Sgr. die Elle, Tischgedecke zu 6 Personen von $1\frac{3}{4}$ Rthl. bis zu 5 Rthlr., Tischgedecke zu 12 Personen von $3\frac{1}{2}$ bis 10 Rtl. das Gedeck, einzelne Tischtücher und Servietten, weißen Damast (die prachtvollsten Dessins) zu Bett-Ueberzügen, Bettdecken und Rouleaux, weiße leinene Taschentücher, und alle zu diesem Fach gehörenden Artikel, **zu äußerst billigen, aber festen Preisen**, empfiehlt
die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von Jacob Heymann,
Carlsplatz Nr. 3, neben dem Pokoihofe.

Drap brasil und Drap cachemir,

der neueste Stoff zu Reitfracks, so wie eine große Auswahl Westen in allen Stoffen, empfiehlt die neu etablirte Handlung von

H. Stern jun.,
Magazin für Herren-Modeartikel und Kleider-Verfertigungs-Anstalt,
Albrechtsstraße Nr. 57, nahe am Ringe.

Aecht Englische und Solinger Schafscheeren, Aderlaß-Flieten und Schnepper, Trokare für Schafe und Rindvieh, Schaf-Markirzangen, Halfterketten, Striegeln, Vorhängeschlösser ꝛc. empfiehlt

Theodor Robert Wolff,
Blücherplatz (Ring-Ecke Nr. 10 und 11).

Auktion.

Eine Partie gutes Pferde- und Schaf-Heu

soll im Lübbert'schen Magazin vor dem Nikolaithor am Freitag den 2. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Elektricitäts-Ableiter.

Nur ein erst seit neuer Zeit erfundenes und höchst probates Mittel, um die zu große Anhäufung des elektrischen Fluidums im menschlichen Körper abzuleiten, und dadurch die Hauptursachen der vielen rheumatischen und Nervenleiden in ihren verschiedenartigen Formen zu entfernen. — Diese Ableiter werden nach der dabei befindlichen ausführlichen Gebrauchsanweisung in Form von Amuletten auf der blosen Brust getragen, und dienen als ein sicheres Heil- und Präservativ-Mittel gegen Rheumatismen und Nervenleiden aller Art, als: Reißen, Gicht, Kopf-, Zahn-, Hals- und Brustschmerzen ꝛc. Dabei besitzen sie den Vortheil der größten Billigkeit, indem das Stück mit Gebrauchsanweisung blos **10 Sgr.**, 12 Stück 3 Rtlr. kosten.

Alleiniges Commissions-Lager in Breslau bei **S. G. Schwartz**, Ohlauer Str. Nr. 21.

Theodor Robert Wolff

empfiehlt sein **aufs beste assortirtes Lager** von:

Solinger und Englischen Stahl-Waaren, Jagd-Gewehren und Jagd-Geräthschaften, Pistolen und Terzerols, Neusilber-, plattirte und lackirte Waaren,

zu den **reelsten und billigsten Preisen.**

Blücherplatz (Ring-Ecke Nr. 10 und 11).

Die Kurz- und Kinderspiel-Waaren-Handlung von H. E. Neugebauer,

Albrechtsstraße Nr. 29, vis-à-vis **der Post,**
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten **Kurz- und Kinderspiel-Waaren**, und verspricht bei reelster Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Die Pelzwaaren-Handlung von Valentin Matthias,

Schmiedebrücke Nr. 6, vormals Nr. 1,
empfiehlt ihr bedeutendes Lager, bestehend in Quirees, Burnussen mit Pelzfutter, Herrenleibpelzen, Boas, Muffs, Fußkörben, Schlittendecken u. allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, auch werden Bestellungen aufs schnellste und sauberste ausgeführt, so wie zur Aufbewahrung über den Sommer alle Arten Pelzgegenstände angenommen, in einem besonderen Lokale aufbewahrt und verassekurirt werden.

Zugleich empfehle ich mein Lager, bestehend in größter Auswahl
von Mützen eigener Fabrik,
in Wiener, Pariser und allen neuen und geschmackvollen Façons; Pariser Herrenhüte in ganz neuer geschmackvoller Façon.

Seidenes und wollenes Beuteltuch

empfiehlt billigst: **Ernst Leinß**, Elisabethstr. Nr. 5, im goldnen Lamm.

Die Haupt-Niederlage von

Dampf-Chokoladen

aus der Fabrik

J. F. Miethe in Potsdam,
am Fischmarkt Nr. 1,

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager der feinsten **Vanillen-**, feinsten **Gewürz-** und **Gesundheits**-Chokoladen, und eine Menge anderer Cacao-Fabrikate zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen, und im Ganzen mit dem üblichen Rabatt. Ueber den vorzüglichen Gehalt dieser Fabrikate noch etwas zu bemerken, wären überflüssig, da ein geehrtes Publikum schon längst günstig darüber entschieden hat.

Gebrüder Gropius aus Berlin

beehren sich hierdurch anzuzeigen, daß ihr Lager durch neuen Transport besonders schöner Pariser Goldbronce-Sachen ꝛc. vermehrt worden ist, und laden zur gefälligen Besichtigung und zum Kauf ein.

Das Lager ist im blauen Hirsch von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet. Entree 10 Sgr.

Doppel-Jagd-Gewehre von Lepage à Paris, Herzberger Jagd-Gewehre und Pistolen, Stuben-Gewehre, Pulverhörner, Schrotbeutel, Zündhütchen-Aufsetzer, alle Arten Locken, Jagd-Flaschen und Jagdmesser empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Theodor Robert Wolff,
Blücherplatz (Ring-Ecke Nr. 10 und 11).

Holländischer Canaster,

das Männchen auf dem Tönnchen.

Den seit längerer Zeit erwarteten **holländischen Canaster, das Männchen auf dem Tönnchen,** habe ich nun wieder in einer erneuerten direkten Hauptsendung empfangen, welche ich in diesmaliger besonders vorzüglicher Qualität in den beiden Sorten:
schwarz Siegel, feiner Schnitt } à Pfd. 10 Sgr.
roth Siegel, grober Schnitt }
hiermit bestens empfehlen kann.

Bei Abnahme von 10 Pfund gebe ich 1 Pfund Rabatt, so wie sich an Wiederverkäufer einen annehmbaren Rabatt bewillige.

A. H. Hoppe, Sandstraße Nr. 12 in **Breslau.**

Handlungs-, Wirthschafts- und Rechnungsbücher

in sehr verschiedenen Größen und Stärken, mit und ohne rothe und blaue Linien, empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Louis Sommerbrodt, Kunst-, Papier- und Landkartenhandlung,
in Breslau Ring Nr. 14, in Schweidnitz Ring Nr. 326.

Herren-Hüte in Filz und Seide,

leicht und modern, empfiehlt zu soliden Preisen:
die Hutfabrik von Julius Drechsler, Karlsstraße Nr. 3.

Mit vorräthigen Granitplatten, Rinnen, Sockeln und Stufen, so wie mit jeder Art Steinsetzer-Arbeit empfiehlt sich einem hohen Adel und hochverehrlichen Publikum, unter Zusicherung der solidesten und billigsten Ausführung der mir geneigtest zu übertragenden Arbeiten. Auch stehen bei mir 4 Stück richtig gearbeitete gleich zum Gebrauch fertige Granitmühlensteine, besonders zu Oelmühlen geeignet, 5 Fuß Durchmesser 15 Zoll stark, zum Verkauf.

Pogade,
Steinsetzer-Meister.
Kleine-Groschengasse Nr. 9.

Für Herren
empfiehlt moderne Zeugstiefelchen A. Böse, Schuhmacher, Bischofstraße Nr. 9.

In der
Naturalien-Handlung,
Albrechtsstraße Nr. 9,
sind mehrere zahme Affen, Kakadus und kleine amerikanische Vögel **ganz billig** zu verkaufen.

Cigarren.
Aechte Manilla, Caballeros und Regalia in den beliebten Nummern sind jetzt wieder vorräthig bei:
Carl Straka,
Albrechtsstraße Nr. 39, d. K. Bank gegenüber.

Die zweite Sendung neuer
engl. Matjes-Heringe
empfingen mit gestriger Post und offeriren zu billigeren Preisen:
Lehmann u. Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Seidene
Filet-Handschuh
empfiehlt ergebenst:
Louis Zülzer,
in der Kornecke.

Trockene **Wasch- und Cocus-Nuß-Oel-Seifen**, besten weißen **Schellack, Prachtkerzen, Apollo- und Stearin-Lichte** empfiehlt in bekannter Güte und Preisen:
Franz Karuth, Elisabethstr. Nr. 10.

C. W. Schubert und Sohn,
Töpfer-Meister,
Ohlauer Thor, Margarethenstraße Nr. 4, empfehlen sich zum Setzen aller Arten von Koch- und Stuben-Oefen, so wie ihr großes Lager fertiger Ofen-Kacheln.

Eine Droschke,
4sitzig, ein- und zweispännig, ist für 60 Rthl. zu verkaufen, Ohlauer Thor, Margarethenstr. Nr. 10.

Zwei große, schöne, feuersichere Gewölbe, **zum Wolle lagern** vorzüglich sich eignend, sind zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 1. Das Nähere Schuhbrücke Nr. 36 im Comtoir.

Ein guter, vor mehreren Jahren verfertigter Mahagoni-Schreibsekretär, ist zu verkaufen, Burgfeld Nr. 1, eine Treppe.

F. A. Rothe,
Bürsten-Fabrikant.
(**Laden:** Ohlauer Straße Nr. 86.)
(**Bude:** am Ringe an der goldn. Krone)
empfiehlt sein großartiges Lager von den ausgezeichnetsten Bürsten und Borstenpinseln, dauerhaft und schön gearbeitet, zu den möglichst billigsten Preisen.

Ein junger unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bald oder zu Johanni ein Unterkommen. Zu erfragen Albrechtsstraße Nr. 45, in der Samenhandlung von **Julius Monhaupt.**

Angekommene Fremde.

Den 30. Mai. Goldene Gans: HH. Gutsb. Gr. v. Zedlitz aus Nieder-Pomsdorf, Gr. v. Carmer a. Panzkau, v. Johnston aus Leipe. Hr. Kammerhr. v. Stablewski a. Olonie. Hr. Maj. v. Skopp aus Winzig. HH. Kaufl. Biolley u. Clavaraux a. Verviers. — Weiße Adler: HH. Gtsb. Gr. v. Schmettau aus Brauchitschdorf, Bar. v. Lorenz aus Würben, Fröhlich aus Herrnlauersitz. Fr. v. Lieres a. Lübchen. Hr. Wirthsch.-Insp. Stresan a. Hennersdorf. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. v. Kopp aus Rudolfsbach, von Schack a. Simmelwitz, Metner a. Weidenbach, v. Busse aus Poln.-Marchwitz. Hr. Hütten-Insp. Thomitczeck aus Baildonshütte. Herr Hauptm. v. Jeetze u. HH. Ob.-Amtl. Burow aus Karschau, Burow aus Blümsdorf. — Goldene Schwert: Hr. Gutsb. Licht aus Gr.-Herz. Posen. HH. Kaufl. Blum u. Brettschneider a. Haynau, Pollack aus Grünberg, Wehrmann a. Frankfurt, Ostwald aus Posen kommend, Lerch a. Schömberg, Goldstein und Hr. Hüttenbeamt. Krigar a. Berlin. — Drei Berge: HH. Kaufl. Mühlen aus Rheydt, Schade a. Hanau, Braun u. Baum a. Rawicz, Bauendahl a. Lennep. Hr. Gutsbesitzer Tietze a. Seitendorf. — Goldene Zepter: Fr. Bar. v. Richthofen a. Schmelzdorf. Hr. Landschaftsr. v. Brodowski a. Psari. HH. Ob.-Amtl. Fritsch a. Peterwitz, Blasius aus Alexanderwitz, Scholtz a. Steine. HH. Lieut. Barganber a. Netsche, Palm a. Rogasawen, Münster a. Bodland. Hr. Rittm. Pratsch a. Kempen. Hr. Gutsb. Meltzer a. Myslowitz. Hr. Wirthsch.-Insp. Daum a Seitsch. Herr Schullehrer Wagner a. Krintsch. — Deutsche Haus: Hr. Einwohn. Dronzewski a. Warschau. HH. Rittergutsb. v. Zedlitz a. Teichenau, Leipelt a. Blumenthal. Hr. Hauptmann Ritter aus Reindorf. HH. Kaufl. Cohn aus Pleschen, Goldthorp a. Leeds, Döherr a. Sorau. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Ebstein a. Carlsruh, Hartwig a. Neisse, Schlesinger a. Kempen, Schulz a. Brieg, Guhrauer a. Jauer. — Hotel de Saxe: HH. Gtsb. v. Budiszewski, v. Orzejalski, Zaremba u. v. Kwiatkowski aus Gr.-Herz. Posen, v. Goslinowski a. Szoldry, v. Wisiolowski a. Strzyzew. HH. Lieut. v. Hocke a. Kempen, v. Chappuis a. Brieg. Hr. Dir. Liehr a. Stabelwitz. Hr. Insp. Hoffmann a. Striese. Hr. Kaufm. Oelsner a. Oels. — Römische Kaiser: HH. Amtl. Smy a. Jamke, Heptner aus Ellguth. — Weiße Storch: HH. Gutsb. Friedländer a. Windischmarchwitz, Kempner und HH. Kaufl. Henschel a. Kempen, Ehrlich a. Raschkow, Lande a. Kalisch, Czapski aus Kozmin, Wehlau a. Ostrowo, Leuchter a. Rybnick, Holländer u. Pleßner a. Bielitz, Mosler a. Tropplowitz. Hr. Ob.-Amtm. Müller a. Girlachsdorf. — Rautenkranz: HH. Gutsb. von Johnston a. Schwammelwitz, v. Zawadzki a. Lublin. Hr. Einw. Przeradski a. Kalisch. Hr. Forst-Controleur Hetschko a. Schieroth. Hr. Kaufm. Grubner aus Berlin. — Goldene Baum: Hr. Insp. Geisler a. Namslau. HH. Kaufl. Halberstädt a. Militsch, Sternberg a. Pleschen, Henschel a. Kempen. Hr. Oekonom Bratke a. Brechelshoff. — Blaue Hirsch: Hr. Hauptm. Gr. v. Schweinitz aus Sulau. Hr. v. Görne a. Rosenberg. Hr. Amtsr. Puchelt a. Jagatschütz. Hr. Hüttenmeist. Klaussmann a. Langendorf. Hr. Gutspächt. John a. Gr.-Pluschnitz. HH. Gutsb. Schubert aus Ob.-Kunowitz, Miketta a. Rakau, Miketta a. Lohnau, Dr. Birkowitz a. Alt-Grottkau, Hellmann a. Beilau, Schmidt aus Arnoldsdorf. Hr. Rentmeist. Burckhard aus Sulau. Herr Kaufm. Hartmann a. Gottesberg. — Gelbe Löwe: HH. Maj. v. Rothkirch a. Prisselwitz, v. Poser a. Wingerau. HH. Gutsb. v. Poser a. Zedlitz, Reimann a. Schlabotschine, Wispel a. Schloß Vorwerk. Hr. Gutspächt. Krüger a. Lohna. HH. Kaufl. Pauli a. Sommerfeld, Häusler a. Lauban, Seifert a. Schwibus. — Weiße Roß: Hr. Ob.-Amtm. Seidel aus Schönau. Hr. Gtsb. Herzog a. Ellguth. Hr. Gtspächt. Mätschke a. Schlaupe. — Königs-Krone: Hr. Lieut. Olowski a. Karlsruh. Hr. Partik. Horstig a. Seiferdau. Hr. Wirthsch.-Insp. Reichel a. Seitendorf. Hr. Gutsbesitzer Mündner a. Langenöls. — Goldene Löwe: Hr. Gutsb. Hahn a. Pelschütz. Hr. Amtm. Golsch a. Plottnitz. Hr. Erbscholtiseibes. Hertwig a. Schrom. HH. Insp. Steinbrück aus Koberwitz, Feige a. Karschau. — Goldene Hirschel: HH. Kaufl. Moszkowski u. Goldluft aus Kielce, Mandelbaum aus Chrzanow, Höflich aus Rawicz, Panowki aus Sohrau, Krona a. Ujest. — Kronprinz: Hr. Oekon. Schönfeld aus Rosen. HH. Tuchfabr. Medefindt, Gebhardt, Menzel, Welz, Görling und Bieger a. Forste. Hr. Wirthsch.-Insp. Heiber a. Leuthen.

Privat-Logis. Altbüsserstr. 18: Herr Rittm. v. Buchholz a. Guhrau. — Albrechtsstraße 24: Hr. Kanzlei-Insp. Rump a. Krotoschin. Hr. Kaufm. Düttgen a. Solingen. — Albrechtsstr. 43: Hr. Kaufm. Cohn a. Liegnitz. — Albrechtsstr. 57: HH. Tuchfabr. Richter, Thiele, Textor u. Steinert a. Sorau. — Albrechtsstr. 39: Hr. Kand. Philipp a Cziasnau. — Elisabethstr. 12: HH. Kaufl. Scheidt a. Kottwitz, Busch a. Düren. — Matthiasstr. 18: Hr. Kaufm. Degner a. Berlin. — Matthiasstr. 93: Hr. Gutspächt. v. Szenie aus Szelejewo. — Matthiasstr. 67: HH. Gutsb. Schweizer a. Olszowa, v. Labencki a. Polen. — Rosenthalerstr. 10: Hr. Wirthsch.-Komm. Retz a. Kromolice. Hr. Gtspächt. Matecki a. Icziwo. Hr. Kaufm. Flatau aus Zduny. — Am Ringe 34: Hr. Landschaftsrath v. Sczaniecki a. Laszyn. — Am Ringe 18: Hr. Kfm. Wülfing a. Hückeswagen. Hr. Gtspächt. Röhlicke a. Peiskersdorf. — Schweidnitzerstr. 55: HH. Kaufl. Borlog u. Wassermann a. Magdeburg. — Junkernstr. 34: HH. Kaufl. Friedenthal a. Grünberg, Schöller a. Düren. — Hummerei 2: Hr. Amtm. Fritz a. Krieschütz. — Am Ringe 52: Hr. Amtm. Walter aus Schildau. Hr. Ob.-Amtm. Wittwer a. Erdmannsdorf. — Neuegasse 8: Hr. Gutsb. Gr. v. Dzieduszycki a. Neudorf. — Hummerei 15: Hr. Gutsb. Neumann a. Mistitz. — Hummerei 18: Fr. Hauptm. v. Scheliha aus Oels. — Hummerei 21: Hr. Gutsb. Deloch aus Grätsch. — Hummerei 32: Hr. Gutsb. Stachelroth a. Mächnitz. — Ohlauerstr. 12: Hr. Gutsb. Hoffmann a. Nieder-Gläsersdorf. — Ohlauerstr. 14: Hr. Gutsb. Schönborn aus Klischau. Hr. Amtsrath Schönborn a. Oderbeltsch. Ketzerberg 9: Hr. Amtm. Neumann a. Boyadel. — Karlsstraße 47: HH. Gutsbesitzer von Prittwitz aus Minkowski, Willert aus Giesdorf, Willert aus Wiltschkau. — Schmiedebr. 45: HH. Gutsb. Policardo aus Laserwitz, Gertner a. Striese. Hr. Oekonom Richter a. Stroppen. — Ritterplatz 7: Herr Geh. Reg.-Rath Graf v. Sedlnitzki a. Wiese. Hr. v. Paczynski u. Tenczin aus Krawarn. Hr. Baron v. Seherr-Toß a. Haltauf. Hr. Kredit-Instituts-Direktor Baron von Gaffron a. Kunern. HH. Tuchfabrikanten Koswig, Schäfer, Schwalenberg, Wolter, Lidermann, Elstermann, Wolff, Schwentke, Hoffmann Rein und Haberland aus Finsterwalde. — Schmiedebr. 24: Hr. Rittmeister v. Sprenger a. Malitsch. Herr Gutspächter Richter aus Donaborow. — Schubr. 51: Hr. Kreis-Justiz-Kommissarius Gorke a. Falkenberg. Hr. Oekonom Gorke a. Wartenberg. — Albrechtsstraße 57: HH. Tuchfabrikanten Uhse, Kleinert, Schwarzbach u. Wunder a. Sorau. — Altbüßerstr. 18: Hr. Baron v. Durant a. Baranowitz. — Blücherplatz 11: Hr. Kaufmann Schiermann aus Lennep. — Karlsstraße 12: HH. Kaufl. Poper aus Lipnik, Barkan aus Eperies, Lion a. Gleiwitz. — Neuegasse 1: Hr. Wirthschafts-Inspektor Meißner a. Bilsnitz. — Mauritiusplatz 4: Hr. Reg.-Direktor Gebel a. Schweinern. — Klosterstr. 80: Hr. Gutsb. v. Uechtritz aus Steinsdorf. — Vorwerksgasse 2: Hr. Freigutsbes. Beier a. Leisnitz. - Ohlauerstr. 20: Hr. Graf v. Gaschin a. Poln.-Cravan. — Ohlauerstr. 47: Landes-Aeltester v. Stengel a. Jastrzemb. — Schmiedebrücke 53: Hr. Kaufm. Riedel a. Liegnitz. Blücherpl. 15: Hr. Kommerzienrath Lachmann a. Ossig. — Am Ringe 17: Hr. Ob.-Amtm. Korn a. Neisse. Hr. Tuchfabrik. Marggraf a. Schwiebus. Hr. Hauptm. Gläser a. Buchwald. — Hr. Inspektor Schimke aus Fischbach. — Junkernstr. 2: Hr. Oekonom Wiese a. Baumgarten. — Karlsstr. 41: Hr. Amtm. Klocke a. Kochanowitz. — Reuschestr. 28: Hr. Ob.-Amtm. Brase a. Wolfsdorf. Hr. Ober-Amtm. Appler a. Kobelnik. HH. Wirthschafts-Inspektoren Borisch a. Prausnitz, Michler a. Schlaupe, Jung a. Eichholz. Hr. Tuchfabrik. Hellmann u. Kahl a. Grünberg. Neumarkt 40: Hr. Kfm. Albrecht a. Berlin. — Ritterplatz 8: Hr. Gutsb. Graf v. Schwerin aus Bohrau. — HH. Gutsbes. Kluge a. Kunzendorf, v. Garnier a. Nieder-Rosen, Baron Senft v. Pilsach a. Piskorsine. Badelt aus Schimmerau. Hr. Ob.-Amtm. Reichert aus Gürkwitz. Hr. Wirthschafts-Inspekt. Rösler a. Jagatschütz. — Altbüsserstr. 34: Hr. Gutsbesitzer Schmidt a. Dobersdorf. Hr. Lieuten. Schmidt a. Boblowitz. — Karlsste. 12: Hr. Wollhändler Popper a. Lipnik. — Tauenzien-Straße 35: Hr. Kaufm. Reimer aus Frankfurt a. M. — Junkernstr. 36: Hr. Tuchfabrikant Bolten a. Kettwig. — Reuschestr. 24: Hr. Kaufm. Butler a. England. — Junkernstraße 35: Hr. Ob.-Amtm. Siegert u. Amtm. Gütler a. Lauterbach. Hr. Amtm. Milius a. Murau. — Minorittenhof 3: HH. Tuchfabrikanten Tschernig, Haffmann, Haas, Lachmann u. Conradi a. Sorau. — Neueweltg. 31: Hr. Wirthschafts-Inspektor Hartig aus Krieblowitz. — Nikolaistr. 66: HH. Tuchfabrikanten Kolke, Paulig, Sommer, Moll, Martini und Kallbach aus Sommerfeld. — Oderstr. 12: HH. Gutsb. v. Zakrzewski aus Daleszyn, v. Radonski a. Osiek. — Am Rathhause 20: Hr. Gutsbes. Rimann a. Werderau. Hr. Wirthschafts-Inspekt. Aust a. Berbischau. — Am Rathhause 24: Hr. Intendantur-Rath Engels a. Comorn. — Elisabethstr. 7: HH. Kfl. Gebr. Playn a. England, Kölz a. Berlin. — Nikolaistr. 68: HH. Gutsb. Schubert a. Gr.-Glauche, Mentzel, Tuchfabrik. Schütz u. Buchhalter Krause a. Goldberg. — Büttnerstr. 28: Hr. Amtm. Oswald aus Kirchen. Hr. Kaufm. Guste a. Grünberg. — Stockg. 29: HH. Tuchfabrikanten Metzke, Gram Ulbrich, Volke, Räthsel, Schulz, Gerber und Berthold a. Sagan. — Reuschestr. 36: HH. Kfl. Frankfurther u. Kauffmann a. Kosel. — Röhrgasse 2: HH. Tuchfabrik. Renftel, Müller, Rieemer und Kulke aus Sommerfeld. — Albrechtsstr. 46: HH. Gutsb. v. Wallhofen a. Ganniowitz, v. Wallhofen a. Tschinschkowitz. — Schuhbr. 69: Hr. Gutsbes. v. Walter a. Nieder-Mahliau. — Hr. Domainenpächter Scholz a. Slamoine. Hr. Inspektor Konrath a. Strien. HH. Gutspächter von Lucke a. Walkawe, Bieneck aus Tarnast. — Albrechtsstr. 25: Hr. Landrath Bassenge aus Glogau. Langeholzgasse 2: Herr Fabrikant Uhlmann a. Crossen. — Neumarkt 7: Herr Wirthschafts-Inspektor Lemm a. Borzencziczki. Albrechtsstraße 50: Hr. Baron v. Zedlitz aus Zülzendorf. — Schmiedebr. 11: Hr. Baron v. Welczeck a. Laband. — Albrechtsstr. 49: HH. Gutsb. v. Wallhofen a. Schönfeld, von Blacha a. Thule. — Altbüsserstr. 52: Herr Gutsbesitzer v. Siegroth a. Seichwitz. — Am Ringe 34: Hr. Gutsbes. Baron von Dalwig a. Dombrowka. — Ohlauerstr. 75: Hr. Landes-Aeltester v. Garnier a. Nassadel. — Albrechtsstr. 58: Hr. Landes-Aeltester v. Spiegel u. Lieuten. v. Spiegel aus Dammer. — Nikolaistraße 1: HH. Gutsbesitzer Rölle aus Jastrzemb, Helm a. Godow. — Hr. Inspekt. Menzel a. Guttentag. — Stockgasse 17: Hr. Gutspächter Bräuer aus Kunzendorf. HH. Gutsbes. Jäckel a. Jästersheim, Franzki aus Guhlau. Hr. Oekonom Alschell a. Reesewitz. — Elisabethstr. 9: Hr. Wirthschafts-Inspekt. Münster a. Fürstenstein. Hr. Wirthschafts-Direktor Schulz a. Wirschkowitz. — Elisabetstraße 7: Hr. Kammerherr Baron v. Buddenbrock a. Tschirne. — Hr. Kfm. Michaelis a. Cöln. — Schuhbr. 53: Hr. Wirthschafts-Inspektor Hanke a. Riedschütz. — Schmiedebr. 17: Hr. v. Schwemmler a. Pombsen. Herr v. Uechtritz a. Kauffungen. — Klosterstr. 1: Hr. Maj. v. Binke a. Olbendorf. — Schmiedebr. 61: Hr. Rittmeister v. Paczenski aus Koselwitz. — Reuschestr. 11: HH. Tuchfabrik. Sander, Pilz, Kube, Rothe, Augsbach und Brucks a. Grünberg. — Stockgasse 17: Hr. Gutsbes. von Przyluski aus Starkowice. — Weißgerberstr. 50: Hr. Tuchfabrikant Schmidt a. Sommerfeld. Hr. Steindruckerei-Besitzer Hermes a. Görlitz. — Albrechtsstr. 33: Hr. Kfm. Fränkel a Ob.-Glogau. Hr. Gutsbes. Benecke v. Gröditzberg a. Prieborn. Schuhbrücke 18: Hr. Wirthschafts-Inspektor Liebich a. Medzibor. — Albrechtsstr. 17: Hr. Lieut. Baron v. Langermann a. Raudten. — Herr Rittmeister v. Koschembahr aus Gr.-Wilkau. Hr. Kaufm. Landsberger a. Kempen. Herr Partikulier v. Wiedebach u. Fräul. v. Wiedebach a. Obra. Hr. Gutsbes. v. Borrwitz a. Craschnitz. Hr. Inspektor Stock a. Pfaffendorf. — Mühlgasse 21: Hr. Gutsbes. Barisch a. Kurtwitz. An d. Sandkirche 3: Hr. Gutsbes. Tenschert u. Lieut. König a. Kl.-Wartha. Hr. Amtmann König a. Kosel. — Scheitnigerstr. 1: Hr. Major a. D. Dellen a. Hirschberg. — Kupferschmiedestr. 15: Hr. Wirthschafts-Inspektor Rosemann a. Nieder-Struse. Oderstr. 10: Hr. Ob.-Amtmann Paschke und Inspektor von Dombrowski aus Storchnest. HH. Kaufleute Salomon aus Krohnhein, Ohrenstein aus Lissa. — Roßmarkt 13: Herr Gutsbesitzer von Walewski aus Polen. — Hummerei 18: Hr. Hauptm. Scheliha aus Perschnitz. — Kupferschmiedestr. 22: Hr. Gtsb. Schneider a. Schönfeld. — Karlsstr. 42: Hr. Kaufm. Wiener a. Glatz. — Nikolaistr. 8: Hr. Justizr. Müller a. Straupitz. — Nikolaistraße 76: HH. Gutsb. Reimann a. Mönch-Motschelnitz, Scholz a. Ober-Dammer. Herr Gutspächt. Blümel a. Kreischau. Hr. Insp. Materne aus Dammer. — Schmiedebr. 57: Hr. Landsch.-Dir. v. Tschammer a. Hochbeltsch. — Oderstr. 15: Hr. Gtsb. v. Karczewski a. Krotoschin. — Oderstr. 29: HH. Wirthsch.-Insp. Peickert a. Rückersdorf, Simon a. Altwasser. Liscke aus Kauer. — Reuschestr. 19: Hr. Gtsb. Peisker a. Schimmelwitz. — Neueg. 41: Hr. Gtsb. Pfeiler a. Würben. Hr. Apoth. Stenzinger a. Lewin. — Gold. Radeg. 12: Hr. Wollhändler Cohn a. Karge. — Grenzhausstr. 6: Hr. Kaufm. Berliner a. Glogau. — Am Ringe 47: Hr. Just.-Kommiss. Flügel a. Hirschberg. — Reuschestr. 10: Hr. Wirthsch.-Insp. Weinhold a. Mallwitz. — Neue Weltg. 38: Hr. Kaufm. Hecht a. Ohlau. — Elisabethstr. 4: HH. Kaufl. Bremme a. Schwelm, Thienemann a. Berlin. — Oderstr. 40: Hr. Lieut. Fontanis a. Mangschütz. Hr. Gutsb. Bauer a. Seiffersdorf. Hr. Ob.-Amtm. Lehfeld aus Zieruß. Hr. Amtm. Handke a. Reichenau. — Nikokaistr. 79: Hr. Ob.-Amtm. Schmidt und Hr. Insp. Scholz a. Soppau. — Nikolaistr. 73: Hr. Tuchfabr. Zinke a. Sommerfeld. — Reuschestr. 7: Hr. Oekon. Lautier a. Quaritz. — Angerg. 8: Hr. Ob.-Amtm. Steinbart a. Bürgsdorf. — Dorotheeng. 3: Hr. Landr. v. Thielau a. Schreibendorf. — Schweidnitzerstr. 35: Hr. Kaufm. Sachs a. Guttentag. — Junkernstr. 21: Hr. Ob.-Amtm. Otto aus Tschirnitz. — Junkernstr. 34: Hr. Lieutenant Schwarzer a. Bilau. — Blücherpl. 18: Hr. Ob.-Amtm. Minor a. Woitsdorf. Hr. Apoth. Minor a. Kreuzburg.

Universitäts-Sternwarte.

31. Mai 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 11 20	+ 10, 8	+ 5, 6	3, 4	NW 7°	heiter
Morgens 9 Uhr.	11,28	+ 11, 6	+ 9, 2	5, 0	NW 2°	kleine Wolken
Mittags 12 Uhr.	10,92	+ 12, 3	+ 12, 2	5, 4	SSW 4°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	10,56	+ 13, 6	+ 15, 0	6, 9	NW 8°	"
Abends 9 Uhr.	9,88	+ 12, 7	+ 10, 8	3, 8	SO 7°	heiter

Temperatur: Minimum + 4, 1 Maximum + 15, 4 Oder + 13, 2

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.